

STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Ausgeschieden vom
Wiwi Sem/Uni Wiesbaden

11.12.2004 He 26 43

Arb.Nr. VII/44/3

Erschienen am 16. Mai 1956

Signatur
ZS 1
3 L 5 m

Anwendung arbeitsparender Methoden
bei der Erfassung der kleinen Gemeinden
in der Gemeindefinanzstatistik

(5450)

Nachdruck - auch auszugsweise -
nur mit Quellenangabe gestattet.

Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
1. Notwendigkeiten und Möglichkeiten der Arbeits- ersparnis in der Gemeindefinanzstatistik	3
a) Beschränkung der Ergebnisse oder arbeit- sparende Methoden der Aufbereitung	3
b) Die Anwendung der repräsentativen Methode	7
c) Die Rahmenerhebungen	11
2. Die Versuche zur Repräsentativerhebung	12
a) Repräsentativerhebung der Reichsfinanz- statistik 1925/13	12
b) Schattenaufbereitung 1946 in Hessen	15
c) Repräsentativerhebung 1947 und 1948 in Bayern	16
d) Schattenaufbereitung 1952	16
3. Die Versuche der Rahmenerhebung	19
a) Erhebung der Gemeindefinanzstatistik 1951	19
b) Erhebung der Finanzen der kleinen Gemein- den 1953 und 1954 in Bayern	23
4. Der Ergebnisbericht von Prof. Dr. Kellerer über stichprobenweise Aufbereitung der GF in Bayern 1952	35
a) Die Aufgabe und ihre Problematik	35
b) Anlage und Durchführung eines Großversuchs	36
c) Art der Gegenüberstellung der Ergebnisse von Vollaufbereitung und Stichprobenauf- bereitung	40
d) Beurteilung der Ergebnisse	42
e) Schlußbemerkungen	45
f) Anlagen	48

1. Notwendigkeiten und Möglichkeiten der Arbeitersparnis in der Gemeindefinanzstatistik

a) Beschränkung der Ergebnisse oder arbeitssparende Methoden der Aufbereitung

Die jährlich bei allen Gemeinden und Gemeindeverbänden erhobene Gemeindefinanzstatistik bedeutet sowohl für die berichtspflichtigen Körperschaften wie für die aufbereitenden Stellen eine erhebliche arbeits- und kostenmässige Belastung. Das mit der Aufbereitung der jährlichen Gemeindefinanzstatistik verbundene Mass der bei den Statistischen Landesämtern anfallenden Arbeiten und Kosten wird hierbei in der Hauptsache von zwei Faktoren bestimmt:

- a) dem grossen Umfang der Erhebungsbogen
- b) der hohen Zahl der Erhebungsbogen.

Der Umfang des Erhebungsbogens ist am grössten bei den Gemeinden über 10 000 Einwohner und Gemeindeverbänden (Muster GF I). Er umfasst allein für die ordentliche Rechnung mehr als 2 500 Tabellenfelder; dazu kommen noch die Übersicht über die ausserordentliche Rechnung, die Sonderübersichten über wirtschaftliche Unternehmen, Steuereinnahmen usw. sowie Zusatzangaben. Bei gleicher Zahl der Kopfspalten (Art der Ausgaben und der Einnahmen) ist die Gliederung der Vorspalte (Verwaltungszweige) bei den Gemeinden mit 3 000 bis unter 10 000 Einwohner (Muster GF II) und den Gemeinden mit weniger als 3 000 Einwohner (Muster GF III) gestrafft; aber auch bei den GF III-Gemeinden sind für die ordentliche Rechnung noch etwa 900 Tabellenfelder vorgesehen. Entscheidend für den Umfang des Erhebungsbogens ist in der Hauptsache die tiefe Untergliederung der 10 Hauptverwaltungszweige. Die Zahl dieser Untergliederungen beläuft sich in Muster GF I auf 59, in GF II auf 38 und in GF III auf 23.

Die hohe Zahl der jährlich aufzubereitenden Erhebungsbogen ergibt sich aus der Gesamtzahl der gemeindlichen Körperschaften. Diese belief sich in der Statistik 1953 auf 25 257. Daran waren beteiligt:

Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern und Gemeindeverbände (Muster GF I)	900 = 3,6 vH
Gemeinden mit 3 000 bis unter 10 000 Einwohnern und Ämter (Muster GF II)	2 180 = 8,6 vH
Gemeinden mit 1 000 bis unter 3 000 Einwohnern (Muster GF III)	5 541 = 21,9 vH
Gemeinden mit weniger als 1 000 Ein- wohner (ebenfalls Muster GF III)	16 636 = 65,9 vH

Entscheidend ist hierbei in erster Linie die hohe Zahl der Gemein-
den unter 1 000 Einwohner, die mit fast zwei Dritteln an der
Zahl aller in die Erhebung einbezogenen kommunalen Körperschaften
beteiligt sind.

Die Überlegungen, den mit der jährlichen Aufbereitung der Ge-
meindedefinanzstatistik verbundenen Arbeits- und Kostenaufwand zu
beschränken, werden somit zwangsläufig in zwei Richtungen ge-
drängt:

- a) Einsparung an Untergliederungen der Verwaltungszweige in
den Erhebungsmustern GF II und vor allem GF I,
- b) Einsparung im Umfang der Erhebung der 16 636 kleinen Ge-
meinden.

Auf diese Überlegungen stützt sich der bisher weitestgehende
Einschränkungs-vorschlag, nämlich der des Statistischen Bundes-
amtes, eine Totalaufbereitung der Gemeindedefinanzstatistik nur in
gewissen periodischen Abständen (z.B. alle 3 Jahre) durchzuführen,
in den Zwischenjahren aber

- a) die Aufbereitung der Erhebungsmuster GF I und GF II auf
die Hauptverwaltungszweige und einige wenige wichtige Unter-
gliederungen zu beschränken,
- b) auf die Erhebung der 16 636 Gemeinden unter 1 000 Ein-
wohner zu verzichten.

Für diese Vorschläge war ausschliesslich der Bedarf des Bundes
massgebend. Der Gedanke, die Kleinstgemeinden nur alle 3 Jahre
zu erfassen, stützt sich vor allem darauf, dass in der Bundes-
summe der Anteil, den die Gemeinden unter 1 000 Einwohner an
der Finanzmasse aller Gemeinden haben, sehr gering ist, nämlich
nur knapp 6 vH beträgt. Dieser weitestgehende Vorschlag läuft
also darauf hinaus, zeitweilig das Mass der aus der Statistik
gewonnenen Ergebnisse zu beschränken. Seiner Durchführung steht

die Tatsache entgegen, dass der Bedarf an Ergebnissen der Finanzstatistik in erster Linie nicht auf Bundesebene, sondern bei den Ländern und den kommunalen Spitzenverbänden liegt. Angesichts des Bedarfs dieser Benutzer der Statistik ist die Beibehaltung der weitgehenden Tiefengliederung der Verwaltungszweige notwendig, weil sie insbesondere für den Finanzausgleich zwischen Ländern und Gemeinden und für Finanzvergleiche der Gemeinden untereinander -zumindest in der Gegenwart- unentbehrlich ist, und weil zugleich der Nachteil ihrer Einschränkung in keinem richtigen Verhältnis zu der Einsparung an Arbeit und Kosten steht. Vor allem wird gegen den Verzicht auf die jährliche Erhebung der Kleinstgemeinden geltend gemacht, dass diese in einigen Ländern einen höheren Anteil an der Finanzmasse der Gemeinden haben als im Durchschnitt des Bundesgebiets (vgl. nachstehende Tabelle). Insbesondere können die für Finanzausgleich und Finanzvergleiche benötigten Kreisergebnisse in denjenigen Ländern nicht erstellt werden, die sich weitgehend aus Kleinstgemeinden zusammensetzen.

Wenn und solange eine Einschränkung des Arbeits- und Kostenaufwandes in der Form von teilweisem Verzicht auf Ergebnisse nicht möglich ist, gewinnen die Massnahmen, bei denen die gleichen uneingeschränkten Ergebnisse mit Hilfe arbeitsparender Methoden gewonnen werden, entscheidende Bedeutung.

Diese arbeitsparenden Methoden sind einmal darauf ausgerichtet, die mit der Aufbereitung verbundene erhebliche Arbeit der Prüfung der Erhebungsbogen zu verringern. Diese Massnahmen sind bereits mit beachtlichem Erfolg durchgeführt worden. Ein wichtiger Schritt zur Vereinfachung der Gemeindefinanzstatistik ist durch den finanzstatistischen Kennziffernplan getan, der zugleich als Haushaltsgliederungs- und -gruppierungsplan eingeführt wurde. Ein grosser Teil der Bearbeitungsschwierigkeiten bei den Berichtskörperschaften, die sich aus der Umstellung abweichend gegliederter Haushaltsrechnungen auf das finanzstatistische System ergaben, konnte durch die sachliche Vereinheitlichung behoben werden. Nicht nur bei den Berichtstellen, sondern auch bei den aufbereitenden Stellen vereinfachte sich durch den Einheitsplan die Statistik; denn die bis dahin sehr zeitraubenden Prüfungsarbeiten reduzierten sich wesentlich. Gleichzeitig führte die Vereinheitlichung in qualitativer Hinsicht zur Verbesserung der Statistik. Zugleich ist der techni-

Die "kleinen" Gemeinden in der Finanzstatistik

- a) Zahl der Berichtskörperschaften
- b) Finanzvolumen - 1 000 DM - 1)
- c) Bevölkerung - in Tsd. -

L a n d		Gemeinden und Ge- meindever- bände insgesamt	Anteil der			
			kreisangeh. Gemeinden mit weniger als 3 000 Einwohnern		1 000 Einwohnern	
			absolut	in vH	absolut	in vH
		1	2	3	4	5
Schleswig- Holstein	a)	1 633	1 281	78,4	964	59,0
	b)	584 841	62 163	10,6	29 006	5,0
	c)	2 385	818	34,3	389	16,3
Niedersachsen	a)	4 328	3 949	91,2	2 954	68,3
	b)	1 488 571	220 457	14,8	90 731	6,1
	c)	6 627	2 816	42,5	1 313	19,8
Nordrhein- Westfalen	a)	2 738	1 806	66,0	1 070	39,1
	b)	4 221 709	215 693	5,1	61 062	1,4
	c)	14 075	1 812	12,9	534	3,8
Hessen	a)	2 746	2 507	91,3	1 897	69,1
	b)	1 315 364	206 808	15,7	93 081	7,1
	c)	4 454	1 811	40,7	836	18,8
Rheinland- Pfalz	a)	3 091	2 790	90,3	2 331	75,4
	b)	744 910	223 770	30,0	125 443	16,8
	c)	3 201	1 716	53,6	944	29,5
Baden- Württemberg	a)	3 448	3 965	88,9	2 089	60,6
	b)	2 202 666	449 132	20,4	177 748	8,1
	c)	6 772	2 722	40,2	1 080	15,9
Bayern (einschl. Lindau)	a)	7 273	6 779	93,2	5 331	73,3
	b)	2 107 734	369 520	17,5	165 041	7,8
	c)	9 173	4 529	49,4	2 322	25,3
Bundesgebiet	a)	25 257	22 177	87,8	16 636	65,9
	b)	12 665 795	1 747 544	13,8	742 112	5,9
	c)	46 687	16 226	34,8	7 419	15,9

1) Summe der Ausgaben des gesamten Haushalts.

sche Ablauf der Erhebung weitgehend rationalisiert worden. Die Aufbereitungsarbeiten, insbesondere die Konzentration der Einzelergebnisse unterschiedlich gruppierter Summen, sind fast durchweg von der manuellen zur maschinellen Arbeit (Hollerith- oder Log-Abax-Verfahren) verlagert worden. Daneben sind verschiedene Vereinfachungen bei der Prüfung (z.B. an Stelle der Prüfung jedes einzelnen Gemeindebogens Prüfung der nach Landkreisen zusammengefassten Ergebnisse) und weiterhin des Veröffentlichungsprogramms durchgeführt worden.

Neben diesen vorgenannten allgemeinen Massnahmen arbeitssparender Methoden drängt sich immer wieder die Aufgabe auf, bei der Erhebung und Aufbereitung der Rechnungsergebnisse der 16 636 Kleinstgemeinden Methoden zu entwickeln, die -insbesondere in denjenigen Bundesländern, in denen diese Gemeinden einen verhältnismässig hohen Anteil an der Finanzmasse des Landes und vor allem der Landkreise haben- bei starker Herabsetzung des Arbeitsaufwandes diejenigen Ergebnisse bringen, die von den Benutzern der Statistik benötigt werden. Die mehrfachen Versuche, die in dieser Richtung gemacht worden sind, und ihre Ergebnisse werden in diesem Statistischen Bericht dargestellt.

b) Die Anwendung der repräsentativen Methode

Die Versuche, arbeitssparende Methoden bei der Erfassung der Gemeinden unter 1 000 Einwohner anzuwenden, sind in zwei Richtungen gemacht worden:

- a) Beibehaltung des Erhebungsmusters, aber starke Beschränkung der Zahl der erfassten Gemeinden (Repräsentative Methode),
- b) Erfassung aller kleinen Gemeinden, aber starke Beschränkung des Erhebungsschemas.

Beide Arten von Versuchen sind darauf abgestellt worden, die Rechnungsergebnisse der kleinen Gemeinden so wiederzugeben, dass die weitgehende Differenzierung, wie sie bei der Gemeindefinanzstatistik durchgebildet ist, gewahrt bleibt. Diese Differenzierung bezieht sich dabei sowohl auf die Aufgabengliederung wie auf die Unterteilung der Ausgaben und Einnahmen nach Arten. Bei der Aufgabengliederung wird ganz allgemein -vom Aufgabengebiet der kleinen Gemeinden her gesehen- eine Begrenzung der statistischen Erfassung von Einzelplansummen mit Ausgliederung der wichtigsten Verwaltungszweige -Volksschulen, Strassen- und

Wegebau, land- und forstwirtschaftliche Unternehmen usw.- für ausreichend erachtet. Die finanzstatistische Systematik bedingt nur in einzelnen Fällen eine darüber hinausgehende Untergliederung, z.B. für die Ermittlung der den Kämmereiverwaltungen oder den allgemeinen Deckungsmitteln zuzurechnenden Rechnungsposten des Erwerbsvermögens die Aufgliederung des Einzelplanes 9 "Finanzen und Steuern" nach Abschnitten/Unterabschnitten.

Neben der Frage, ob durch vereinfachte Erhebung die Rechnungsergebnisse nach dem für die grösseren Gemeinden verwendeten Muster zu ermitteln sind, ist an Hand der Versuche weiterhin geklärt worden, ob und wie weit auf repräsentativem Wege bei regionaler Gliederung nach Regierungsbezirken oder Landkreisen noch brauchbare Ergebnisse erzielt werden können. Bei der Erstellung von Ergebnissen nach kleineren Verwaltungsbezirken tritt eine Verminderung sowohl der Erhebungseinheiten wie auch der Finanzmasse ein, so dass Unterschiede, die sich auf Landesebene noch durch die grössere Masse ausgleichen, in verstärktem Umfang in Erscheinung treten. Den Untersuchungen liegen damit im wesentlichen zwei Probleme zugrunde, und zwar ob es möglich ist, mit Hilfe von Teil- oder Stichprobenerhebungen brauchbare Ergebnisse einmal mit weitgehender Differenzierung nach Art der Finanzvorfälle, zum anderen mit regionaler Tiefengliederung zu erstellen.

Die unter a) genannte Form der Arbeitersparnis, nämlich durch Anwendung der repräsentativen Methode, drängte sich schon dadurch auf, dass auf vielen anderen Gebieten der amtlichen Statistiken repräsentative Erhebungen und Aufbereitungen mit Erfolg durchgeführt worden sind. Auch die (in der Summe des Bundesgebiets) hohe Zahl der Gemeinden überhaupt und besonders der kleinen Gemeinden legt den Gedanken nahe, die auf anderen Gebieten erfolgreichen Methoden repräsentativer Aufbereitung, zumal nach ihrer wissenschaftlichen Durchbildung, auch in der Gemeindefinanzstatistik einzuführen.

Vier Versuche sind in dieser Richtung gemacht worden, nämlich zwei tatsächliche Repräsentativerhebungen und zwei sogenannte Schattenaufbereitungen zur Prüfung, in welchem Umfang die Anwendung der repräsentativen Methode zu brauchbaren Ergebnissen führt. Diese vier Versuche sind folgende:

- 1) Repräsentativerhebung der Reichsfinanzstatistik 1925/13
(Gemeinden unter 2 000 Einw.)
- 2) Schattenaufbereitung 1946 in Hessen für die Gemeinden
unter 3 000 Einw.
- 3) Repräsentativerhebung 1947 und 1948 für die Gemeinden
unter 3 000 Einw. in Bayern
- 4) Schattenaufbereitung 1952 für die Gemeinden unter 3 000
Einw. in Bayern.

Sie sind im einzelnen in nachfolgendem Abschnitt 2 dargestellt. Sie unterscheiden sich in der Anlage der Statistik sowohl durch die Art der Auswahlverfahren, als auch durch die zur Umrechnung verwendeten Bezugsgrößen. Die Repräsentativerhebung der Reichsfinanzstatistik ging bei der Auswahl der Gemeinden nach dem Typenverfahren, die Schattenaufbereitung 1952 für die bayerischen Gemeinden nach dem Stichprobenverfahren vor sich. Für die Umrechnung zu Gesamtergebnissen dienten entweder die Einwohnerzahl, der relative Anteil der einzelnen Erhebungsmerkmale entsprechend einer vorausgegangenen Vollerhebung oder ein Entwicklungsfaktor der nächsthöheren Größenklasse. Bei fast allen Versuchen standen Vergleichszahlen aus Vollerhebungen zur Verfügung, so dass die Genauigkeit und Zuverlässigkeit im einzelnen festgestellt werden kann.

Die Ergebnisse der Versuche, eine Anwendbarkeit der repräsentativen Methode nachzuweisen, sind eindeutig negativ. Danach ist eine Vereinfachung der Gemeindefinanzstatistik durch Repräsentativerhebungen generell nicht zu erreichen.

Dieses für die Rechnungsstatistik im ganzen zu beachtende negative Urteil wird auch nicht dadurch aufgewogen, dass die Steuereinnahmen oder andere einzelne Haushaltsposten sich repräsentativ ermitteln lassen. In einigen Ländern werden im Rahmen der Vierteljahresstatistik die Steuereinnahmen der kleinen Gemeinden bereits repräsentativ erhoben. In Schleswig-Holstein werden z. B. nur 10 vH der Gemeinden in die vierteljährlichen Steuermeldungen einbezogen. Die Auswahlgemeinden erstrecken sich anteilmässig auf alle Kreise, um regionale Unterschiede im Steueraufkommen auszugleichen. Ausserdem werden die Gemeinden innerhalb von 5 Größenklassen je Kreis so ausgewählt, dass ihr durch-

schnittliches Aufkommen des Vorjahres nicht aus dem Rahmen der Grössenklasse herausfällt. Das gewählte Verfahren liefert verwertbare und hinreichend genaue Ergebnisse, weil im allgemeinen bei den Steuern die Beträge nur wenig über oder unter dem Durchschnitt liegen und extreme Fälle nur vereinzelt auftreten. Von den einzelnen Haushaltsposten erscheinen auf Grund der vorliegenden Ergebnisse der Versuche für eine Repräsentation noch die persönlichen Ausgaben und die Einnahmen aus Gebühren geeignet. Auch bei diesen ist ein gleichmässiger Anfall und eine gewisse Gleichmässigkeit in der Höhe der Beträge vorhanden.

Aber von diesen Einzelposten abgesehen sind die Voraussetzungen, die die Gemeindefinanzstatistik für Repräsentativerhebungen bietet, denkbar ungünstig. Die Gesamtzahl der Erhebungseinheiten (Gemeinden), für die in erster Linie eine Vereinfachung angestrebt wurde, ist im Verhältnis zu anderen Statistiken relativ klein, insbesondere dann, wenn eine Aufgliederung der Ergebnisse nach Regierungsbezirken oder Kreisen vorgenommen wird. Demgegenüber geht die Statistik von einer Vielzahl von Erhebungsmerkmalen aus, die wiederum eine Kombination von Einnahmen oder Ausgaben und Verwaltungszweigen darstellen. Eine Reihe dieser Erhebungsmerkmale fällt von Gemeinde zu Gemeinde unregelmässig an, ausserdem noch mit unterschiedlicher Höhe der Beträge.

Daher wird -abgesehen von den Steuereinnahmen und vielleicht noch den (ungegliederten) persönlichen Ausgaben und den Gebühren- bei allen übrigen Posten der Erfolg der vereinfachten Erhebung durch die grosse Streuung der Beträge verhindert. Die vielfältigen und einer Gesetzmässigkeit überwiegend nicht unterstehenden Einflüsse äusserer und innerer Art entziehen diese Positionen der Anwendung statistischer Repräsentativmethoden. Allgemein muss festgestellt werden, dass es bei keinem Verfahren gelungen ist, die Gemeinden auszuwählen, die in ausreichendem Masse repräsentativ für eine Reihe anderer Gemeinden sind, nicht zuletzt deshalb, weil die Kombinationsmöglichkeiten von Einnahmen und Ausgaben und Aufgabengebieten zu zahlreich sind. Diese Unregelmässigkeit besteht nicht nur zwischen den einzelnen Gemeinden, sondern wirkt sich ebenso innerhalb der Gemeinde zwischen den einzelnen Rechnungsjahren aus, wodurch das Zurückgreifen auf Vorjahresergebnisse unmöglich wird.

Teil- oder Stichprobenerhebungen können in der Gemeindefinanzstatistik zur Vereinfachung führen, wenn es sich um die Er-

mittlung von Globalzahlen handelt, durch die ein Überblick über die Gesamtentwicklung gewonnen werden kann. Sobald aber eine verwaltungsgerechte Darstellung, d.h. detaillierte Wiedergabe der Rechnungsergebnisse insbesondere auch für kleinere Verwaltungsbezirke gefordert wird, kann die Statistik nicht auf repräsentativer Erhebung aufgebaut werden.

c) Die Rahmenerhebungen

Nachdem die Anwendung der repräsentativen Methode zu keinen brauchbaren Ergebnissen geführt hat, ist vom Statistischen Bundesamt in Zusammenarbeit mit dem Unterausschuss für Methodik und Systematik der Finanzstatistik ein Verfahren ausgearbeitet worden, das in Bayern mit überzeugendem praktischen Erfolg angewendet worden ist. Dieses Verfahren und sein Ergebnis ist nachstehend in Abschnitt 3 als

1. Erhebung der Gemeindefinanzstatistik 1951
 2. Erhebung der Finanzen der kleinen Gemeinden
1953 und 1954 in Bayern
- im einzelnen dargestellt.

Das in Bayern angewandte Verfahren geht von der Überlegung aus, dass die Ausgaben des ausserordentlichen Haushalts so stark streuen, dass sie nur durch eine Totalerhebung ermittelt werden können. Zugleich kann unterstellt werden, dass die Zahl der Fälle solcher Ausgaben gering genug ist, um die durch ihre Totalerfassung entstehende Arbeit in erträglichen Grenzen zu halten. Das Verfahren geht von der weiteren Überlegung aus, dass in der ordentlichen Rechnung die Art der Einnahmen -von den Zuweisungen abgesehen- und die Art der Ausgaben -von den in der ordentlichen Rechnung verbuchten Investitionen abgesehen- in den einzelnen Verwaltungszweigen nicht stark schwankt. Die Methode läuft also darauf hinaus, in der ausserordentlichen Rechnung die einzelnen Vorhaben mit ihrer Finanzierung, in der ordentlichen Rechnung dagegen nur den nach Hauptverwaltungszweigen gegliederten Rahmen der Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben, allerdings mit Angaben für die Zuweisungen und Investitionen, zu erfassen.

2. Die Versuche zur Repräsentativerhebung

a) Repräsentativerhebung der Reichsfinanzstatistik 1925/13

In Anbetracht der besonderen Schwierigkeiten, die sich einer Totalerfassung der Rechnungsergebnisse der kleinen Gemeinden entgegenstellten, unternahm das Statistische Reichsamt den Versuch, die Einnahmen und Ausgaben der Gemeinden unter 2 000 Einwohnern für das Rechnungsjahr 1925 repräsentativ zu erfassen. Die Anlage der Statistik gleicht einer Teilerhebung nach bewusster Auswahl. Diese Methode geht davon aus, diejenigen Gemeinden aus der Gesamtmasse auszusuchen, die dem Gesamtbild am ähnlichsten sind, d.h. deren Finanzstruktur typisch für alle Gemeinden ist. Da der Gemeindefinanzstatistik -wie schon hervorgehoben- eine relativ hohe Zahl von Ausgangsdaten zu Grunde liegt, war bei der Auswahl der Gemeinden ferner zu beachten, dass auch die Erhebungsmerkmale im einzelnen annähernd dem Durchschnitt entsprachen.

Um der Vielseitigkeit und Unterschiedlichkeit der gemeindlichen Struktur und damit auch der Finanzmasse zu begegnen, wurde zunächst versucht, die Gesamtheit der Gemeinden in annähernd gleichförmige Teilmassen zu zerlegen, indem die Gemeinden geschichtet wurden. Als Merkmal dienten die Gemeindegrösse, die Wirtschaftsstruktur und die örtliche Lage.

Nach der Gemeindegrösse wurden zunächst vier Gruppen gebildet: Gemeinden bis 100 Einw., 101 bis 500 Einwohner, 501 bis 1 000 Einwohner und 1001 bis 2 000 Einwohner. Innerhalb dieser Grössenklassen unterschied die Erhebung weiterhin nach fünf Wirtschaftstypen: Agrargemeinden, Industriegemeinden, Arbeiterwohngemeinden, Mischgemeinden und Gemeinden mit besonderen Verhältnissen (Kurorte, Seebäder usw.). Insgesamt wurde also die Masse der Gemeinden in 20 Teilmassen zerlegt. Darüber hinaus fand die örtliche Lage -Verschiedenartigkeit der Wirtschaftsräume- insofern Berücksichtigung, als die kleinen Gemeinden der grösseren Länder -die kleineren Länder wurden vollständig zusammengefasst- zu sogenannten Vergleichsgebieten zusammengeschlossen wurden. Von den 48 000 Gemeinden des Reichsgebietes bis zu 2 000 Einwohnern wurden nur 1 300 ausgewählt. Damit war der Repräsentationsgrad der Erhebung an sich schon niedrig; während der Prüfung und Aufbereitung wurde jedoch eine weitere Anzahl von Gemeinden ausgesondert, so

dass letzten Endes die Finanzstatistik der Gemeinden unter 2000 Einwohnern auf Grund der Ergebnisse von einigen hundert Gemeinden berechnet wurde.

Davon abgesehen begegnete aber die Festlegung der Merkmale für die verschiedenen Wirtschaftstypen erheblichen Schwierigkeiten. Ein derartiges Auswahlverfahren verspricht nur Erfolg, wenn die Typenabgrenzung sich an Merkmalen orientieren kann, die messbar sind, andernfalls bleibt die Auswahl subjektivem Ermessen überlassen. Die Finanzwirtschaft der Gemeinden ist aber durch viele, z.T. nicht messbare Merkmale bestimmt. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit seien hier neben der Wirtschaftsstruktur die soziale Zusammensetzung der Bevölkerung, die Verkehrslage, das Gemeindevermögen, Konjunkturschwankungen der Wirtschaft, Naturkatastrophen u.a. beispielhaft genannt. Ihre finanziellen Auswirkungen betreffen sowohl die Ausgabe- wie die Einnahmeseite des gemeindlichen Haushalts. Es zeigte sich, dass eine allgemein gültige Bestimmung der Merkmale für die einzelnen Gruppen nicht möglich ist. Somit blieb auch die Feststellung der Repräsentativgemeinden im wesentlichen den auswählenden Stellen überlassen.

Die Ergebnisse der Repräsentationsgemeinden wichen deshalb auch innerhalb der Schichten noch stark voneinander ab, so dass eine Reihe extremer Fälle -wie schon erwähnt- noch ausgesondert werden musste. Diese Tatsache weist schon darauf hin, dass durch die Gruppenbildung die Unterschiedlichkeit nicht beseitigt werden konnte. Zum anderen bestätigen die Untersuchungen von Ricken¹⁾, dass eine Abhängigkeit der gemeindlichen Haushaltswirtschaft von der Wirtschaftsstruktur im ganzen gesehen nicht besteht. Zwar lassen einige Haushaltsdaten durchaus einen Zusammenhang mit der Wirtschaftsstruktur erkennen. Es zeigen beispielsweise die Agrargemeinden die grössten Überschüsse aus land- und forstwirtschaftlichen Unternehmen und die Industriegemeinden den grössten Steuerertrag. Es lässt sich jedoch keine Einheitlichkeit feststellen - und darauf kommt es ja wesentlich an- zwischen allen anderen Erhebungsmerkmalen innerhalb der Schichten. Die Genauigkeit der Ergebnisse der Repräsentativerhebung liess sich nur für die Gesamteinnahmen feststellen, da nur diese mit einem Ergänzungsbogen von allen Gemein-

1) Ricken: Die Gemeindefinanzstatistik und die Repräsentativerhebung der Kleingemeindefinanzen 1925/13 S.44 ff.

den erfragt waren. Die Umrechnung zu Gesamtergebnissen wurde nach dem Verhältnis der Einwohnerzahl der erfassten Gemeinden zu der Gesamteinwohnerzahl der Gemeinden unter 2 000 Einwohnern vorgenommen. Nach Zusammenstellungen von Ricken¹⁾ ergaben sich selbst für die Landessumme noch erhebliche Abweichungen; bei den Steuereinnahmen bis 50 vH, beim Zuweisungsverkehr der Gebietskörperschaften im einzelnen sogar über 300 vH und auch für die Einnahmen aus Gebühren und gebührenartigen Entgelten ergaben sich z.T. keine brauchbaren Annäherungswerte. Für die Feststellung der endgültigen Einnahmebeträge ging man deshalb von den total ermittelten Gesamtsummen aus und verteilte sie entsprechend dem Verhältnis bei den Typengemeinden auf die einzelnen Verwaltungszweige und Einnahmearten. Damit wurden die Zahlen sowohl horizontal wie vertikal nochmals aufgeschlüsselt.

Bei den Ausgaben fehlte es dagegen an Vergleichsmaterial und damit entfiel auch weitgehend die Möglichkeit, die Ergebnisse zu korrigieren. Man behalf sich deshalb, indem man die Ausgaben mit einem Faktor multiplizierte, der sich als Quotient aus dem Verhältnis der durch die Teilerhebung ermittelten Gesamteinnahmen zu den tatsächlichen Gesamteinnahmen ergab. Unter der Voraussetzung, dass bei den kleinen Gemeinden sich die Haushaltsrechnung in der Regel ausgleicht, wurde damit zwar eine Angleichung der Ausgaben an die Einnahmen erzielt, jedoch erscheint die Verteilung der Ausgaben auf Verwaltungszweige und Arten vom heutigen Standpunkt aus sehr willkürlich und damit fragwürdig. Wie weit das Ergebnis für die Ausgaben zutreffend war oder nicht, liess sich nicht feststellen. Das ursprünglich geplante Verfahren, Teilerhebung mit bewusster Auswahl ist methodisch bei der Erstellung der Ergebnisse nicht bis zu Ende durchgeführt worden. Doch kann daraus geschlossen werden, dass selbst bei Ausmerzung der Mängel (grösserer Repräsentationsgrad usw.), die in der Anlage der Statistik begründet liegen, keine wesentlich besseren Ergebnisse zu erzielen sind. Damit erübrigt sich auch die Frage, ob dieses Verfahren für die Ermittlung von Regierungsbezirks- und Kreisergebnissen verwendbar ist, obwohl dieses Problem im Zusammenhang hiermit nicht untersucht wurde.

Die Ergebnisse der Repräsentativerhebung selbst sind nicht veröffentlicht, sondern nur in der Zusammenfassung mit allen

1) aaO. S. 49 ff.

Gemeinden und Gemeindeverbänden für die Länder in der Einzelschrift 10¹⁾ dargestellt.

b) Schattenaufbereitung 1946 in Hessen

Im Prinzip nach dem gleichen Verfahren wie die Reichsfinanzstatistik wurde eine Schattenaufbereitung der Rechnungsergebnisse der kleinen Gemeinden in Hessen für das Rechnungsjahr 1946 durchgeführt. Da die Ergebnisse der Vollerhebung vorlagen, konnte die Auswahl der Gemeinden nach Merkmalen erfolgen, die auf die Finanzstruktur ausgerichtet waren. Nachdem zunächst die Gemeinden innerhalb der Landkreise nach der Einwohnerzahl geschichtet waren (Gemeinden bis 1 000 Einw., 1 001 bis 2 000 Einw., 2 001 bis 3 000 Einw.), wurde die Hälfte der Gemeinden ausgesucht, bei denen die Endsummen der Einnahmen und Ausgaben der Hälfte der entsprechenden Beträge aller Gemeinden in der Grössenklasse am nächsten kamen. Daneben wurde beachtet, dass auch die Summe der Bevölkerungszahl dieser Gemeinden etwa 50 vH der Einwohnerzahl aller Gemeinden der Grössenklasse betrug. Soweit Zahlen zur Verfügung standen, fand ausserdem die Wirtschaftsstruktur Berücksichtigung. Die auf diese Weise ausgewählten Rechnungsergebnisse der Gemeinden wurden mit Hilfe der Bevölkerungszahl zu Gesamtergebnissen umgerechnet. Besondere Schwierigkeiten bei der Anlage und Durchführung der Untersuchung ergaben sich in diesem Falle nicht.

Bei einem Repräsentationsgrad von 50 vH und der Art der Auswahl konnten, wie zu erwarten war, für die Gesamtsummen genaue Ergebnisse erzielt werden. Bei der Aufgliederung nach Verwaltungszweigen und Einnahme-/Ausgabearten vergrösserten sich die Abweichungen insbesondere bei den Positionen, die nicht bei allen Gemeinden oder in unterschiedlicher Höhe anfallen. Ebenso waren die Ergebnisse für die Landkreise nicht zu verwerten.

Für die Frage der Anwendbarkeit von Repräsentativmethoden in der Gemeindefinanzstatistik kann die Schattenaufbereitung in Hessen nur bedingt herangezogen werden, da ihr einmal ein Auswahlssatz zu Grunde liegt, der für die Praxis keine lohnende Vereinfachung bedeutet, zum anderen ist dem Versuch nicht die Kombination von Einnahme- oder Ausgabearten und Verwaltungszweigen zu Grunde

1) Einzelschr. 10 des Stat. Reichsamtes "Die Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Verwaltung im Deutschen Reich für die Rechnungsjahre 1913/14, 1925/26 und 1926/27".

gelegt. Es ist deshalb davon abgesehen worden, einige Ergebnisse dieser Aufbereitung im einzelnen wiederzugeben.

c) Repräsentativerhebung 1947 und 1948 in Bayern

In diesem Zusammenhang kann noch erwähnt werden, dass die Repräsentativerhebungen von Bayern für die Rechnungsjahre 1947 und 1948 zu den gleichen Ergebnissen führten. Der Auswahlatz betrug 10 bis 20 vH der Gemeinden bis 3 000 Einwohner. Die Gemeindestruktur wurde entsprechend dem Anteil der Gewerbesteuerermessbeträge an den gesamten Realsteuerermessbeträgen berücksichtigt und im übrigen die Gemeinden so ausgewählt, dass alle Gebietsteile Bayerns und alle Gemeindegrößen entsprechend ihrem tatsächlichen Gewicht beteiligt waren.

Die Erkenntnis aus den bisher geschilderten Versuchen, die alle davon ausgingen, die Gemeinden zunächst nach typischen Merkmalen zu schichten, lassen sich dahingehend zusammenfassen, dass das Problem der Bildung von Typengruppen auf keine Weise gelöst werden konnte. Damit ist ~~diese~~ Methode in der Gemeindefinanzstatistik nicht anwendbar. Sie liefert unter der gegebenen Zielsetzung keine brauchbaren Ergebnisse.

d) Schattenaufbereitung 1952

Zur abschliessenden Klärung der Frage, ob sich durch Anwendung von Repräsentativmethoden eine Vereinfachung der Gemeindefinanzstatistik erreichen lässt, entschloss sich das Statistische Bundesamt, eine Schattenaufbereitung der Rechnungsergebnisse der Gemeinden unter 3 000 Einwohnern in Bayern nach dem Stichprobenverfahren vorzunehmen.

Das Stichprobenverfahren unterscheidet sich von der bewussten Auswahl dadurch, dass jeder einzelnen Erhebungseinheit die gleiche Chance gegeben wird, in die Auswahl zu gelangen. Dabei ist es nicht erforderlich, dass die Einheit im einzelnen repräsentativ ist, vielmehr muss der gesamte Ausschnitt dem Gesamtbild ähnlich sein. Bei ausreichend grossem Umfang der Gesamtmasse und der Stichprobe kann unterstellt werden, dass die Streuung der Fälle in gleicher Weise bei den nach dem Zufallsprinzip ausgewählten Einheiten auftritt, wie bei der Gesamtmasse. Je nach dem Repräsentationsgrad wird schematisch jede 5., 10., 20. usw. Erhebungseinheit ausgewählt; diese systematische Auswahl erfüllt die Forderungen der Stichprobenmethodik in ausreichendem Masse.

Wie die vorausgegangenen Versuche bewiesen, liegen bei der Finanzstatistik Verhältnisse vor, die die Anwendung des Stichprobenverfahrens besonders erschweren. Zunächst lässt der Umstand, dass die Teilmassen - Gemeindegrössenklassen - mit unterschiedlichem Gewicht an der Gesamtmasse beteiligt sind, es zweckmässig erscheinen, eine geschichtete Auswahl vorzunehmen, da hierbei auch der Repräsentationsgrad für die einzelnen Schichten verschieden sein kann. Innerhalb der Teilmassen werden die Einheiten jedoch nach einem mechanischen Prinzip, also zufällig ausgewählt.

Die Anlage der Stichprobe und die leitende Durchführung des Versuches wurde von Herrn Prof. Dr. Kellerer übernommen. Die bisherigen Erfahrungen liessen es sinnvoll erscheinen, die ausserordentliche Rechnung nicht in die Untersuchung einzubeziehen, d.h. es wurde nur die ordentliche Rechnung und die Übersicht St aufbereitet. Die Schichtung erfolgte dabei nach der Gemeindegrösse. Der ursprüngliche Plan für die Aufbereitung sah eine Einteilung der Gemeinden in vier Schichten vor: Gemeinden bis 200 Einwohner, 200 bis 500 Einwohner, 500 bis 1 000 Einwohner und 1 000 bis 3 000 Einwohner. Aus der ersten Schicht (bis 200) sollten 10 vH der Gemeinden, aus der zweiten und dritten Schicht je 25 vH der Gemeinden ausgewählt werden. Die Ergebnisse der Gemeinden mit 1 000 bis 3 000 Einwohnern sollten dabei zu 100 vH, also total einbezogen werden. Im Hinblick auf das Ziel des Versuches, auch Regierungsbezirks- evtl. auch Landkreisergebnisse auf diese Weise zu ermitteln, wäre die Gesamtzahl der rund 6 750 Gemeinden in Bayern weitgehend unterteilt worden. Wie schon herausgestellt, ist jedoch ausreichend grosser Umfang der Gesamtmasse Voraussetzung für das Stichprobenverfahren. Diese Voraussetzung trifft aber bei einer derartigen Aufteilung für die Erhebungseinheiten nicht mehr zu. Selbst bei dem gemeindereichsten Land Bayern ist die Zahl der Gemeinden in den einzelnen Gruppen sehr gering. Von den rund 5 300 Gemeinden unter 1 000 Einwohnern haben nur 576 Gemeinden weniger als 200 Einwohner, d.h. dass bei einem 10 %igen Repräsentationsgrad nur 58 Gemeinden in die Auswahl kämen. Dabei wären in zwei Regierungsbezirken nur 1 bzw. 2 Gemeinden in die Auswahl gekommen, eine Reihe von Landkreisen wäre in dieser Schicht ganz ausgefallen; denn 44 von den insgesamt 142 Landkreisen haben keine, 12 Landkreise nur 1 Gemeinde unter 200 Einwohnern. Die anderen Schichten für Bayern weisen in den

Regierungsbezirken zwischen 53 und 117, bzw. in der Schicht Gemeinden mit 500 bis 1 000 Einwohner zwischen 57 und 93 Auswahlgemeinden auf. Die höchste Zahl von Auswahlgemeinden erreichte der Regierungsbezirk Oberfranken mit 199 Gemeinden.

Für die Aufbereitung wurden deshalb die Schichten "Gemeinden bis 200 Einwohner" und "Gemeinden mit 200 bis 500 Einwohner" zusammengezogen und ein 20 bzw. $33\frac{1}{3}$ %iger Repräsentationsgrad verwendet. Trotzdem erhöhte sich dadurch die Zahl der Auswahlgemeinden im günstigsten Falle nur auf 213 für den Regierungsbezirk. Die geringe Zahl der Erhebungseinheiten beeinflusst massgeblich die Stichprobenergebnisse, vor allem zeigte sich, dass Kreisergebnisse auf diese Weise nicht ermittelt werden können.

Die im Verhältnis zu anderen Statistiken sehr kleine Basis an Erhebungseinheiten liesse sich noch überbrücken, wenn der Umfang der Finanzmasse ausreichend und eine annähernde Gleichmässigkeit der Erhebungsmerkmale innerhalb der einzelnen Schichten vorhanden wäre. Die Ergebnisse lassen jedoch erkennen, dass die Finanzmasse zwar nicht insgesamt, aber bei zahlreichen Erhebungsmerkmalen relativ klein ist. Fehler der Stichprobe im Tabellenfeld führen auch nach der Hochrechnung zu Gesamtergebnissen noch zu beträchtlichen Abweichungen in den Summen.

Hierzu ein Beispiel: Das Ergebnis der Stichprobe weist z.B. bei dem Verwaltungszweig 640 - Wohnungsbau und Wohnsiedlung - in der Spalte "Gewährung von Darlehen" in 2 Regierungsbezirken bei Beträgen von je über 100 000 DM Abweichungen von mehr als 20 bzw. 30 vH auf. Dieser Fehler pflanzt sich fort, indem auch die Summe des Einzelplanes 6 bei dieser Ausgabeart unverwertbar ist und auch noch die entsprechende Position bei der Summe der Einzelpläne 0 bis 9 (Holl.Nr.1000 des Erhebungsbogens). Darüber hinaus gehen auch im Landesergebnis die Abweichungen der Stichprobenwerte von den tatsächlichen Ergebnissen in diesen drei Fällen über die vertretbare Fehlergrenze hinaus. In der ordentlichen Rechnung aller Gemeinden unter 3 000 Einwohnern in Bayern sind 12 Fälle festzustellen, bei denen eine Abweichung des Schätzungswertes innerhalb des Schachbrettmusters einen Fehler in den Spalten - Summe der Einnahmen oder Ausgaben oder Summe der Verwaltungszweige - nach sich gezogen hat.

Darüber hinaus führt die Streuung der Einzelwerte zu Fehlern der Stichprobe. Bei einzelnen Erhebungsmerkmalen treten die Eintragungen nur sporadisch auf, und dann noch mit unterschiedlichem Umfang der Beträge. Bei der Auswertung der Stichprobenergebnisse ist von Herrn Prof.Dr.Kellerer eine Übersicht¹⁾ aufgestellt worden, aus der für einige Positionen die Zahl der Eintragungen ersichtlich ist. Danach haben beispielsweise in beiden Schichten (Gemeinden bis 1 000 Einwohner) bei der Darlehensgewährung für den Wohnungsbau von den 1 348 Auswahlgemeinden nur 23 Gemeinden Beträge nachgewiesen, bei den Bauausgaben für den Wohnungsbau 38 Gemeinden und in einem günstigeren Fall, nämlich den Bauausgaben des Einzelplanes 7 "Öffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung" 237 Gemeinden. In solchen Fällen, die sehr zahlreich auftreten, kann die Stichprobe zu keinem brauchbaren Ergebnis führen.

Ein absolut positives Resultat erzielt die Stichprobenerhebung bei der Steuerübersicht. Die ermittelten Ergebnisse bei den Hauptsteuern, Grundsteuer A, B und Gewerbesteuer, liegen lediglich zwischen 0,2 und 0,8 vH über oder unter den tatsächlichen Werten, so dass selbst durch grössere Abweichungen bei betragsmässig geringeren Steuern die Gesamtsumme nur einen Fehler von 0,1 vH enthält. Ebenso liegt die ermittelte Gesamtsumme der Finanzausgaben und der Umlageeinnahmen und -ausgaben nur ganz knapp (0,0 bis 0,2 vH) über oder unter der Totalerhebung.

Weitere Einzelheiten über die Anlage des Versuchs und die Ergebnisse sind dem Ergebnisbericht von Prof.Dr.Kellerer zu entnehmen.

3. Die Versuche der Rahmenerhebung

a) Erhebung der Gemeindefinanzstatistik 1951

Der erste Versuch einer vereinfachten statistischen Erfassung der Rechnungsergebnisse der kleinen Gemeinden nach 1945, der sich auf mehrere Länder erstreckte (Bundesgebiet ohne Baden-Württemberg und Kreis Lindau), wurde bei der Gemeindefinanzstatistik 1951 vorgenommen. Die Anlage der Erhebung ging von der Vermutung aus, dass sich die Veränderungen der Finanzmasse insgesamt in engen Grenzen halten und nur einige Rechnungsposten stärkeren Schwankungen unterliegen. Diese wurden mit einem Muster im Postkartenformat -das nachstehend wiedergegeben ist- von allen Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohner erfragt.

1) Vgl. Anlage 1

Holl.- Nr.	Verwaltungszweige	1	2	3	4	5
		Einnahmen				Ausgaben
		Zweckgebundene Zuweisungen von Gebietskörperschaften		Schuldenaufnahmen		Neu- u. Wiederauf- bau, Erweiterungs- u. Umbauten, große Instandsetzungen, Neuanschaffung von beweglichem Vermögen
		Land (Bund)	Gemeinden und Gemeinde- verbände	bei Bund und Land	Übrige	
	Gruppierungsziffer → (Gliederungsziffer bei den Ver- waltungszweigen in Klammern)	071	073 bis 077	321 bis 323		950 bis 980
0299	Schulen (210 bis 290)					
0640	Wohnungsbau und Wohn- siedlung (640)					
0650	Straßen, Wege, Brücken und sonstiger Tiefbau (650)					
0740	Öffentliche Einrichtungen (710, 750)					
0815	Wasserversorgung (815)					

Erläuterungen:

Im übrigen sollten die Ergebnisse der Vollerhebung für das Rechnungsjahr 1950 übernommen werden unter Berücksichtigung der Entwicklung, die sich bei den Gemeinden mit 1 000 bis unter 2 000 Einwohnern von 1950 auf 1951 ergab.

Die vereinfachte Erhebung erstreckte sich auf alle Teile des Erhebungsbogens für die Gemeinden mit weniger als 3 000 Einwohnern, d.h. die ordentliche Rechnung, die ausserordentliche Rechnung und die Übersicht St (Steuern, allgemeine Finanzzuweisungen, allgemeine Umlagen). Letztere Angaben wurden aus der Vierteljahresstatistik der Gemeindefinanzen übernommen. Für die Berechnung der Gesamtergebnisse sind methodisch zwei Verfahren möglich:

- Die erhobenen Rechnungsposten werden in das Erhebungsformular eingesetzt, danach alle anderen Einzelposten fortgeschrieben und die Summen durch Addition gewonnen, oder
- die Summenzahlen werden zuerst fortgeschrieben, die erfragten Rechnungsposten als "Darunterzahlen" eingesetzt und danach erst alle übrigen Positionen berechnet.

Die probeweise vorgenommenen Berechnungen der Statistischen Landesämter nach der unter a) geschilderten Methode liessen erkennen, dass nur für die Endzahlen - Summen der Einnahmen und Ausgaben und der Einzelpläne - annähernd vertretbare Werte ermittelt werden konnten. Schon bei tieferer Untergliederung nach Verwaltungszweigen und besonders bei den Einzelfeldern des Schachbrettmusters stellten sich bei einer grösseren Zahl von Positionen Abweichungen von solcher Höhe ein, dass eine Verwertung unmöglich schien.

Nachteilig wirkte sich vor allem die Einbeziehung der ausserordentlichen Rechnung aus. Die relativ wenigen und in breiter Streuung vorkommenden ausserordentlichen Vorhaben bewirkten eine Unmenge von Fehlern. Allgemein dürfte sich die ao. Rechnung überhaupt jeder Teilerhebung entziehen.

Bei der Umrechnung tauchten Probleme auf, die z.T. in der Anlage des Verfahrens, z.T. in der Materie selbst liegen. Für das Rechnungsjahr 1950 waren die Rechnungsergebnisse der Gemeinden mit weniger als 3 000 Einwohnern nach einem verkürzten Erhebungsformular erhoben worden, die 51er Ergebnisse der Gemeinden mit weniger als 1 000 Einw. sollten jedoch auf ein differenzierteres Schema, wie es für die Vollerhebung der Gemeinden mit 1 000 bis unter 3 000 Einw. verwendet wurde, aufgeschlüsselt werden, d.h. es musste neben der Fortschreibung noch eine Aufteilung einzelner Aufgabengebiete und verschiedener Einnahme- und Ausgabegruppen vor sich gehen. Hierfür wurden die prozentualen Anteile der einzelnen Rechnungsposten bei den Gemeinden mit 1 000 bis unter 2 000 Einw. im Rechnungsjahr 1951 als Masstab zu Grunde gelegt. Bestand für die Landessumme noch der Vorteil, alle Erhebungsmerkmale sowohl bei den Vergleichsgemeinden wie bei den Fortschreibungsgemeinden anzutreffen, so tritt bei der Erstellung von Kreisergebnissen die Problematik der Bezugsgrösse -Entwicklungsfaktor nach der nächsthöheren Grössenklasse- noch deutlicher in Erscheinung. Für einzelne Positionen konnte überhaupt kein Entwicklungsfaktor gebildet werden, da bei den Vergleichsgemeinden entsprechende Finanzvorfälle fehlten. Es handelte sich dabei wieder vornehmlich um die Positionen, die nur sporadisch anfallen, wie Rückflüsse von Darlehen, Entnahmen aus Rücklagen und Kapitalvermögen u.a. Die Umrechnung scheiterte z.T. weiterhin daran, dass die ermittelten Faktoren nicht verwendbar waren.

Ein besonderes Problem bildete aber die zutreffende Festlegung des Gesamtabschlusses. Nacherhebungen einzelner Länder sowie die mit der Vollerhebung in Baden-Württemberg vergleichbaren Umrechnungsergebnisse zeigten, daß fast durchweg die im Gesamtabschluß ausgewiesenen Fehlbeträge nicht den tatsächlichen Verhältnissen entsprachen. Die Abweichungen ergaben sich aus der Übertragung der Entwicklung der Gemeinden mit 1 000 bis unter 2 000 Einwohnern auf die kleinen Gemeinden. Diese hatten von 1950 bis 1951 eine beträchtliche Einnahmesteigerung und demzufolge höhere Ausgaben. Dagegen hatten die Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohnern an der Steigerung einen geringeren Anteil, so daß der Abgleich der Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben zu einem falschen Ergebnis führte.

Zur Berichtigung erschienen folgende Wege möglich:

- 1) Null-Abschluß, d.h. es wird angenommen, daß die Jahresrechnung der GF IV-Gemeinden (mit weniger als 1 000 Einwohnern) sich insgesamt ausgeglichen hat.
- 2) Gleiches Abschlußergebnis wie für das Rechnungsjahr 1950.
- 3) Inkaufnahme eines offensichtlich nach der Ausgabenseite überhöhten Gesamtabschlusses, wie er sich aus der Errechnung des Entwicklungsfaktors der GF III-Gemeinden ergibt.
- 4) Verbesserung der Umrechnungsergebnisse durch Berücksichtigung der Steuermehreinnahmen bei Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohnern in der Form, daß ein Teil dieser Mehreinnahmen als erhöhter Investitionsaufwand nachgewiesen wird und bei den sonstigen sächlichen Ausgaben der Umrechnungsfaktor der GF III-Gemeinden nicht verwendet wird.

Auf Grund der vorliegenden Totalergebnisse wurde jedoch für die Festlegung der endgültigen Werte von der ursprünglich vorgesehenen Methode abgewichen und nachstehende Korrekturen vorgenommen:

Einnahmeseite

- a) Übernahme der in Muster GF IV für 1951 erhobenen Posten und (für die allgemeinen Deckungsmittel) in der Vierteljahresstatistik 1951 gemeldeten Beträge,
- b) Übernahme aller sonstigen Einnahmeposten unverändert aus 1950.

Ausgabeseite

- a) Übernahme der durch Muster GF IV für 1951 erhobenen und (für die allgemeinen Deckungsmittel) in der Vierteljahresstatistik 1951 festgestellten Beträge,
- b) Umrechnung der persönlichen Ausgaben mit dem Entwicklungsfaktor, der sich aus dem Vergleich der Ergebnisse für die Gemeinden zwischen 1 000 und 2 000 Einwohnern (1951 gegen 1950) ergibt - d.h. Eintragung der durch die bereits vorgenommene Umrechnung gewonnenen Beträge,
- c) Umrechnung der Investitionsausgaben der Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohnern, soweit sie nicht durch Muster GF IV erhoben sind - d.h. Erhöhung der nicht erfassten Investitionsausgaben im gleichen Prozentsatz wie die im Muster GF IV erfassten Investitionsausgaben sich gegenüber 1950 erhöht haben,
- d) alle übrigen vermögenswirksamen und vermögensunwirksamen Ausgaben werden unverändert von 1950 nach 1951 übertragen.

Die Erstellung von Kreisergebnissen, die eines der Hauptprobleme der Untersuchung war, hätte theoretisch nach dem gleichen Verfahren vorgenommen werden können. In Anbetracht der Erkenntnisse, die sich bei der Landessumme ergaben, erschien es nicht zweckmässig, die Ergebnisse für die Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohnern kreisweise darzustellen, denn die Zahl der Fehler und die absolute Höhe der Abweichungen erhöhte sich beträchtlich. Soweit Kreisergebnisse benötigt wurden, wurden deshalb die kleinen Gemeinden in die Summe der kreisangehörigen Gemeinden insgesamt einbezogen.

Das Beispiel der Erhebung 1951 für die kleinen Gemeinden zeigt, dass auch diese Methode nicht zu brauchbaren Ergebnissen führt. Abgesehen von der Nichtanwendbarkeit der Vorjahresergebnisse, auf deren massgebende Gründe im nächsten Abschnitt noch näher eingegangen wird, ist die Entwicklung der gemeindlichen Finanzen der Gemeinden mit 1 000 bis unter 2 000 Einwohnern auf die Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohnern nicht übertragbar.

b) Erhebung der Finanzen der kleinen Gemeinden 1953 und 1954 in Bayern

Unter Auswertung der Erkenntnisse, die sich bei der 51er Erhebung ergaben, versuchte das Bayerische Statistische Landesamt

für die Masse der kleinen Gemeinden eine Vereinfachung durch Verwendung eines einfachsten Erhebungsformulars herbeizuführen.

Die verwandten Formulare sind leicht verständlich und werden von den berichtspflichtigen Gemeinden nach den gemachten Feststellungen im allgemeinen richtig beantwortet. Eine Nachprüfung der Angaben durch das Statistische Landesamt ist einfach und kann ohne grossen Arbeits- und Zeitaufwand durchgeführt werden.

Es werden nur die Gesamteinnahmen und -ausgaben getrennt nach ordentlicher und ausserordentlicher Rechnung für die Einzelpläne 0 bis 8 und die einzelnen Verwaltungszweige des Einzelplanes 9 sowie die Übersicht St total erfragt. Aus der Erwägung heraus, dass einige Einnahmen und Ausgaben von Jahr zu Jahr grösseren Veränderungen unterliegen, wurden für das Rechnungsjahr 1953 die zweckgebundenen Zuweisungen von Bund, Land und Gemeinden, die Schuldaufnahmen (Land, Gemeinden (Gv.), übrige) sowie die Bauausgaben total erhoben (Anlage A). Für die Erhebung der Gemeindefinanzstatistik 1954 wurde auf Grund der Erfahrungen das Formular insofern verbessert, als die ausserordentliche Rechnung vollständig erhoben wurde, gruppiert nach Zuweisungseinnahmen, Schuldaufnahmen, Entnahmen aus Rücklagen und Kapitalvermögen, Anteilbeträgen der ordentlichen Rechnung auf der Einnahmeseite. Demgegenüber werden neben den Gesamtausgaben (als Darunter-Angabe) die Ausgaben für Neu- und Wiederaufbau, Erweiterungs- und Umbauten ermittelt (Anlage B). Unter Verwendung der erfragten Einzelangaben wurden die Summenposten so aufgespalten, dass letztlich die Ergebnisse in der Form des Erhebungsbogens GF III vorlagen. Die Aufspaltung ging so vor sich, dass die Summenzahlen entsprechend dem prozentualen Anteil bei der Vollerhebung 1952 auf die einzelnen Positionen des Schachbrettmusters verteilt wurden. Der Vorteil dieses Verfahrens gegenüber der Erhebung 1951 besteht darin, dass die Endzahlen sowie die besonders starken Veränderungen unterliegenden Einnahme- und Ausgabearten effektiv ermittelt sind. Die Abweichungen bei der Aufrechnung können also nur innerhalb des gegebenen Rahmens auftreten.

Das Statistische Bundesamt hat eine dieser Methode entsprechende Versuchsberechnung durchgeführt. Sie beschränkte sich auf die ordentliche Rechnung für die Summe der betreffenden Gemeinden eines Landes. Dabei wurden die Bilanzspalten und die nachrichtlichen Angaben unberücksichtigt gelassen. Die Bilanzspalten

I. Ist-Einnahmen und Ist-Ausgaben der ordentlichen und außerordentlichen Rechnung
für das Rechnungsjahr 1953
- in vollen DM -

Gemeinden mit weniger
als 1 000 Einw.

1	2	Holl.- Nr.	3	4	5
Einnahmen			Verwaltungszweige	Ausgaben	
ord.,Rechnung	außerord.,Rechn.			ord.,Rechnung	außerord.,Rechn.
		0099	0 Allgemeine Verwaltung (300 bis 080)		
		0199	1 Öffentliche Sicherheit und Ordnung (110 u. 120)		
		0299	2 Schulen (210 bis 270)		
		0399	3 Kultur (300 bis 370)		
		0499	4 Fürsorge und Jugendhilfe (401 bis 480)		
		0599	5 Gesundheits- und Jugendpflege (500 bis 570)		
		0699	6 Bau- und Wohnungswesen (600 bis 680)		
		0799	7 Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung (701 bis 770)		
		0899	8 Wirtschaftliche Unternehmen (811 bis 880)		
		0999	9 Finanzen und Steuern (ohne Abwicklung der Vorjahre)		
		0900	davon: Finanz- und Steuerverwaltung (900)		
	-----	0910	Nicht aufteilbarer Schuldendienst (910)		-----
	-----	0920	Rücklagen für den Gesamthaushalt (920)		-----
		0930	Allgem. Kapitalvermögen ohne Verwaltung (930)		
		0940	Allgem. Grundvermögen (941 bis 943)		
		0950	Sondervermögen ohne Verwaltung (950)		
	-----	0960	Steuern und steuerähnliche Einnahmen, allgemeine Finanzzuweisungen, allgem. Umlagen (960)		-----
		1000	Summe Einzelpläne 0 bis 9		
-----		1100	Darunter: Anteilbeträge der o.R. an die ao.R.		-----

II. Einzelangaben

Von den Einnahmen und Ausgaben entfallen auf:								
Holl.- Nr.	Verwaltungszeige	6	7	8	9	10	11	12
		Einnahmen					Ausgaben	
		Zweckgebundene Zuweisungen von (an)		Schuldenaufnahmen bei			Neu- und Wiederaufbau, Erweiterungs- u. Umbauten, große Instand- setzungen	
		Land (Bund)	Gemeinden und Gemeinde- verbände	Bund und Land	Gemeinden und Gemeinde- verbänden	Übrige		
		071	073 bis 077		321 bis 323		950 bis 970	
0299	Schulen (210 bis 270)							
0640	Wohnungsbau und Wohnsiedlung (640)							
0650	Straßen, Wege, Brücken und sonstiger Tiefbau (650)							
0740	Öffentl. Einrichtungen (701 bis 751)							
0781	Förderung von Wirtschaft und Verkehr (760, 770)							
0815	Wasserversorgung (815)							
0860	Land- und forstwirtschaftl. Unternehmen (860)							
0891	Übrige wirtschaftliche Unternehmen (819, 890)							
0940	Allgem. Grundvermögen (941 bis 943)							

--	--	--	--	--

11. Ist-Einnahmen und Ist-Ausgaben der außerordentlichen Rechnung im Rechnungsjahr 1954
- in vollen DM -

2) siehe Richtlinien 11 4.- 2) einzeln namentlich aufführen.

Steuern	Holl.- Nr.	DN	Steuerähnliche Einnahmen, allgem. Finanz- aufweisungen, allgemeine Umlagen	Holl.- Nr.	DN
1. Realsteuern (960.010)			4. Steuerähnliche Einnahmen (960.050,060)		
Grundsteuer A (land- und forstwirtschaftliche Betriebe)	9111		Verwaltungskostenzuschüsse von der Bundespost und Bundesbahn	9201	
Grundsteuer B (sonstige Grundstücke)	9112		von sonstigen ehemaligen Reichsbetrieben	9202	
Grundsteuerbeiträge			Nicht verteilte Jagd-, Fischwasser- und Schafweidepacht (einschl. Pforchengeld)		
a) von Sitzgemeinden empfangen	9113		Einnahmen ²⁾	9203	
b) an Belegenheitsgemeinden geleistet	9114		Ausgaben ³⁾	9204	
Grundsteuerbeiträge für Arbeiterwohnstätten	9115		Hand- und Spanndienste ⁴⁾	9205	
Gewerbesteuer (nach Ertrag und Kapital)	9116		Übrige steuerähnliche Einnahmen ¹⁾	920	
Gewerbesteuerzuschüsse					
a) von Betriebsgemeinden empfangen	9118				
b) an Wohngemeinden geleistet	9119				
2. Verbrauchs- und Aufwandsteuern (960.030)			5. Allgemeine Finanzaufweisungen (960.071,073)		
Gemeindegetränksteuer	9132		Schlüsselaufweisungen	9301	
Speiseeisensteuer	9133		Grundsteuerabfallentschädigungen	9303	
Kinosteuer	9134		Bedarfsaufweisungen ⁴⁾	9306	
Übrige Vergütungssteuer	9135		Übrige allgem. Finanzaufweisungen	930	
Hundesteuer	9136				
3. Sonstige Gemeindesteuern (960.040) ¹⁾			6. Allgemeine Umlagen (960.511,513)		
			Kreisumlagen	9403	
Summe St	9999	Einnahmen:	Ausgaben:		

1) Einzelne namentlich auflisten. - 2) Einnahmen, die nicht an die Grundstückseigentümer bzw. Nutznießer abgeführt, sondern im Einverständnis mit diesen der Gemeinde als allgem. Deckungsmittel überlassen werden. - 3) Ausgaben für Wildschadenersatz, Unterhaltung von Wildgattern, Bekanntmachungen und dgl., soweit sie im unmittelbaren Zusammenhang mit den unter Fußnote 2 aufgeführten Einnahmen stehen (sonst 860 oder 940). - 4) Siehe Richtlinien II, 4, Übersicht III.

IV. Sonderangaben

1. Persönliche Ausgaben¹⁾2. Ausgaben für Neubau von Gemeindestraßen³⁾

Holl.- Nr.	In Übersicht I, Ksp. 4 sind enthalten bei Holl.Nr. 1000	Betrag	Holl.- Nr.	In Übersicht I bzw. II enthalten bei	Betrag
1101	Beamtenbezüge		0651	Holl. Nr. 0699, Ksp. 5	
1102	Angestelltenvergütungen		2651	Holl. Nr. 2650, Ksp. 13	
1103	Arbeiterlöhne				
1104	Versorgung				
1105	sonstige persönliche Ausgaben ²⁾				

3. Lastenausgleichsabgaben

Holl.- Nr.	In Übersicht I, Ksp. 4 enthalten bei	Betrag
3...	Holl.Nr.	
3...	" "	
3...	" "	
3...	" "	
3999	zusammen	

1) Aufwand für die zur Erledigung der laufenden, regelmäßigen oder regelmäßig wiederkehrenden Arbeiten beschäftigten ständigen Bediensteten.

2) Aufwandsentschädigung ehrenamtlicher Bürgermeister, Kassenverwalter usw. sowie Vergütungen für nebenberufliche Tätigkeit.

3) Hier sind alle - in der Haushaltsrechnung 1954 nachgewiesenen - Kosten für die erstmalige Herstellung aller baulichen Anlagen von Straßen einzutragen. Falls ein bereits vorhandener unbefestigter Weg erstmalig eine Befestigung erhält, gelten die in diesem Zusammenhang getätigten Aufwendungen ebenfalls als Ausgaben für Neubau.

Für Straßenbrücken gilt sinngemäß dasselbe.

4. Erläuterungen

- a) Besitzt die Gemeinde eine eigene Volksschule?
- b) Ist die Gemeinde Sitz eines Volksschulverbandes mit eigener Rechnungsführung? Wenn ja, wie heißen die Mitgliedsgemeinden?
- c) Bei welchen Zweckverbänden (auch Schulverbänden) mit eigener Rechnungsführung ist die Gemeinde Mitglied? (Name, Sitz und Aufgabe der Zweckverbände angeben).
- d) Welcher Überschuß oder Fehlbetrag aus Vorjahren ist in der Rechnung 1954 vorgetragen?
- Bei Platzmangel wird gebeten, die Angaben auf einem gesonderten Blatt zu machen.

Die Vollständigkeit und Richtigkeit bescheinigt

....., den

.....

(Unterschrift)

(Siegel)

sind für die finanzstatistischen Auswertungen nur insoweit von Interesse, als aus ihnen zu erkennen ist, wie sich der Zuschußbedarf insgesamt aus Überschüssen und Zuschüssen bei den einzelnen Gemeinden zusammensetzt. Der Zuschußbedarf selbst ergibt sich bei diesem Verfahren auch als Saldo aus den effektiv erhobenen Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben.

Um das Resultat dieser Methode mit den Ergebnissen der Schattenaufbereitung vergleichen zu können, sind die errechneten Ergebnisse der Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohnern mit den tatsächlichen Ergebnissen der Gemeinden mit 1 000 bis unter 3 000 Einwohner zusammengezogen worden. In nachstehender Übersicht sind die größten Abweichungen nach Verwaltungszweigen und Kopfspalten zusammengestellt. Die Grenze für die Fehler wurde ebenfalls aus Vergleichsgründen entsprechend der Schattenaufbereitung gezogen, d.h. Abweichungen bei Beträgen von weniger als 100 000 DM wurden nicht berücksichtigt; bei Beträgen über 100 000 DM wurden als Fehler die prozentualen Abweichungen angesehen, die 10 vH, bzw. bei Beträgen von mehr als 500 000 DM 7,5 vH und bei Beträgen von mehr als 1 Mill.DM 5 vH übersteigen.

Nach dieser Abgrenzung ergaben sich bei 299 Einnahmepositionen, von denen 37 erfragt sind (Muster 1954), 51 Fehler und bei 407 Ausgabepositionen, von denen 36 erfragt sind, noch in 50 Fällen Abweichungen. Eine Regelmässigkeit der aufgetretenen Fehler ließ sich nicht feststellen. Sie verteilten sich auf alle Einnahme- und Ausgabearten und Verwaltungszweige. Die ermittelten Beträge gingen z.T. über die tatsächlichen hinaus, z.T. blieben sie hinter ihnen zurück. Bei der Aufgliederung der Gesamteinnahmen oder -ausgaben der Einzelpläne auf die in Muster GF III aufgegliederten Verwaltungszweige war nur bei einigen Aufgabengebieten, z.B. beim Schulwesen, eine kontinuierliche Entwicklung vorhanden. Abweichungen traten vor allem bei den Aufgabengebieten auf, die von örtlichem Bedarf beeinflusst sind, z.B. beim Bau- und Wohnungswesen, den öffentlichen Einrichtungen und den wirtschaftlichen Unternehmen.

Verteilung der Abweichungen¹⁾ im Landesergebnis²⁾
bei der in Bayern angewandten Methode

Ksp. Holl.Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
0099		+																						+
0199																								
0210		+			+			+	+								+	+		+				
0241																								
0246																								
0291																								
0299		+			+			+	+								+	+		+				
0399																								
0410									+	+														
0420									+	+														
0490										+														
0499		+							+															
0599													+											
0640																		+	+		+			
0650		+		+	+				+							+	+	+		+				
0690	+									+											+		+	+
0699		+		+	+	+							+		+	+	+	+					+	
0740			+	+				+	+	+						+	+		+			+		
0781									+				+		+							+		
0799		+	+		+			+	+				+			+	+		+			+		
0815	+			+					+	+			+			+	+		+		+	+		
0860		+			+							+									+			
0891				+	+								+										+	
0899																								
0900																								
0910																								
0920																								
0930								+																
0940				+					+															
0950																								
0960																								
0999							+		+														+	
1000			+														+	+	+					

1) = wahrer Wert über 100 000 DM, prozentuale Abweichung über 10 bzw. über 7,5 bzw. über 5 vH.-

2) Ohne Bilanzspalten.

Verwaltungszweige	Holl.- Nr.	1	2	3	4
		Zuweisungen von			Gebühren, Entgelte, Strafen, Steuern
		Gebietskörperschaften Bund und Land	Gemeinden und Gemeindeverb.	Zweckverbänden, sonst. Körper- schaften usw.	
0 Allgemeine Verwaltung	0098 0099	(6 309) 6 309	(163 339) 141 575	(29 375) 44 642	(524 907) 555 560
1 Öffentliche Sicherheit und Ordnung	0198 0199	(5 849) 5 849	(284) 326	(0) 19	(25 654) 26 571
2 Schulen	0210	(402 930) 401 975	(147 751) 124 469	(15 565) 30 549	(28 345) 32 936
Volks- und Hilfeschulen					
Landwirtschaftliche Berufsschulen	0241	(1 729) 2 686	(42 802) 45 492	(0) 568	(3 446) 3 516
Sonstige Berufsschulen	0246		(10 056) 10 427		(1 412) 1 409
Übriges aus 2	0291	(86 485) 86 485	(1 000) 1 100	(11 720) 11 720	
Summe Einzelplan 2	0299	(491 144) 491 146	(201 609) 181 488	(27 285) 42 837	(33 203) 37 861
3 Kultur	0390 0399	(5 237) 5 237	(59 749) 50 328	(97 456) 69 377	(15 901) 32 726
4 Fürsorge und Jugendhilfe	0410	(2 162)	(94 789) 78 627	(303) 500	
Allgem. Fürsorge (o. Kriegsfolgenh.)					
Kriegsfolgenh. (o. Lastenausgleich)	0420	(53)	(19 424) 23 267	(64) 38	
Sonst. Fürsorge und Jugendhilfe	0490	(29 309) 31 524	(33 098) 19 699	(13 026) 6 703	(70 874) 64 552
Summe Einzelplan 4	0499	(31 524) 31 524	(147 311) 121 593	(13 393) 7 241	(70 874) 64 552
5 Gesundheits- und Jugendpflege	0590 0599	(226 941) 226 941	(179 264) 184 649	(106 929) 84 561	(46 960) 52 726
6 Bau- und Wohnungswesen	0640	(15 603) 50 457	(9 154) 5 174	(6 727) 2 179	(36 101) 33 015
Wohnungsbau und Wohnsiedlung					
Straßen, Wege, Brücken usw.	0650	(462 359) 463 440	(126 495) 146 659	(168 045) 166 736	(277 992) 348 050
Sonstiges Bauwesen	0690	(206 417) 170 487	(1 815) 4 339	(7 356) 14 512	(5 017) 5 272
Summe Einzelplan 6	0699	(684 379) 684 384	(137 464) 156 172	(182 128) 183 427	(319 110) 386 337
7 Öffentl. Einricht., Wirtschaftsförd.	0740	(180 742) 183 254	(67 516) 77 738	(598 855) 727 262	(1 441 883) 1 561 443
Öffentliche Einrichtungen					
Förderung von Wirtschaft u. Verkehr	0781	(58 482) 55 972	(38 788) 41 392	(78 190) 79 245	(3 365 668) 3 443 768
Summe Einzelplan 7	0799	(239 224) 239 226	(106 304) 119 130	(677 045) 806 507	(4 807 551) 5 005 211
8 Wirtschaftliche Unternehmen	0815	(70 832) 110 229	(51 392) 30 386	(75 375) 56 627	(599 463) 544 856
Wasserversorgung					
Land- u. forstwirtschaftl. Unternehmen	0860	(58 449) 67 718	(216 637) 276 559	(372 014) 391 636	(57 652) 39 481
Übriges aus 8	0891	(0) 4 019	(6 628) 2 888	(2 828) 1 068	(406 537) 361 804
Summe Einzelplan 8	0899				
9 Finanzen und Steuern	0900		(5 707) 1 947	(4 080) 3 963	(120 084) 121 723
Finanz- und Steuerverwaltung					
Nicht aufteilbarer Schuldendienst	0910				-
Rücklagen für den Gesamthaushalt	0920	-	-	-	-
Allgemeines Kapitalvermögen	0930		(13 979) 14 163		(104) 280
Allgemeines Grundvermögen	0940	(29 061) 29 061	(5 834) 4 009	(37 826) 21 866	(92 405) 159 453
Sondervermögen	0950		(7 291) 7 291	(21 801) 10 859	(19 768) 23 496
Steuern, allgem. Finanzausw., Umlagen	0960	(10 216 052) 10 216 052	(94 734) 94 734		(67 008 104) 67 008 104
Summe Einzelplan 9	0999	(10 245 113) 10 245 113	(127 545) 122 144	(63 707) 36 688	(67 240 465) 67 313 056
Summe Einzelpläne 0 bis 9	1000	(11 935 720) 11 935 729	(1 122 869) 1 077 405	(1 197 318) 1 275 499	(73 084 625) 73 454 600

1) Untere Zahl = Totalerhebung, obere Zahl (in Klammern) = Ergebnis der Versuchsberechnung.

in Bayern angewandten Verfahren
der ordentlichen Rechnung 1)

RM -

5	6	7	8	9	10	Holl.- Nr.
Mieten, Pachten	Zinsen und sonst. Erträge aus Kapitalanlagen	Rückflüsse von Darlehen	Entnahmen aus Rücklagen und aus Kapitalvermögen	Übrige Einnahmen	Summe der Einnahmen (Sp. 1 bis 9)	
(181 029) 179 738	(2 266) 2 308	(319) 319	(21 365) 22 512	(795 119) 791 084	(1 724 028) 1 724 047	0098 0099
(3 495) 3 495		(140) 140		(12 016) 11 038	(47 438) 47 438	0198 0199
(1 452 797) 1 374 072	(29 912) 26 893	(593)	(70 384) 110 631	(147 267) 189 213	(2 295 602) 2 290 738	0210
(2 495) 2 654				(1 858) 1 576	(52 331) 56 492	0241
(808) 808				(543) 674	(12 819) 13 318	0246
(6 209) 6 987	(15) 15			(3 863) 3 218	(109 292) 109 525	0291
(1 462 309) 1 384 521	(29 927) 26 908	(593)	(70 384) 110 631	(153 531) 194 681	(2 470 044) 2 470 073	0299
(3 735) 5 358	(249) 408	(7 221) 8 450	(10 310) 14 969	(118 415) 131 238	(318 273) 318 291	0390 0399
	(0) 60			(200 119) 252 728	(297 374) 331 915	0410
		(273)		(67 210) 110 501	(87 024) 133 806	0420
(34 434) 23 924	(261) 103	(0) 307	(6 000) 6 000	(93 211) 46 085	(280 218) 198 897	0490
(34 434) 23 924	(262) 163	(273) 307	(6 000) 6 000	(360 540) 409 314	(664 616) 664 616	0499
(12 879) 13 769	(1 451) 1 453	(6 001) 5 750	(13 823) 12 913	(61 077) 72 562	(655 325) 655 334	0590 0599
(28 748) 22 647	(142 494) 154 529	(532 450) 511 867	(104 783) 97 127	(312 926) 293 489	(1 188 998) 1 170 484	0640
(348 013) 287 367	(17 548) 19 355	(79 878) 74 932	(263 635) 285 969	(723 904) 651 074	(2 467 909) 2 443 582	0650
(2 673) 4 941	(513) 4 671	(0) 1 940	(2) 10 000	(34 462) 84 953	(258 255) 301 115	0690
(379 434) 314 955	(160 555) 178 555	(612 328) 588 739	(368 420) 393 096	(1 071 292) 1 029 516	(3 915 162) 3 915 181	0699
(57 633) 56 714	(15 575) 16 127		(188 791) 136 687	(472 243) 428 364	(3 023 298) 3 187 589	0740
(71 040) 91 174	(5 124) 4 495	(7 322) 7 476	(51 487) 73 120	(2 837 805) 2 553 231	(6 514 110) 6 349 873	0781
(128 673) 147 888	(20 699) 20 622	(7 322) 7 476	(240 278) 209 807	(3 310 048) 2 981 595	(9 537 408) 9 537 462	0799
(3 423) 4 307	(23 686) 27 951	(1 947) 830	(127 964) 120 123	(7 516 725) 8 335 666	(8 471 007) 9 230 975	0815
(178 189) 208 814	(25 329) 27 192	(6 740) 11 284	(87 548) 55 390	(45 299 092) 44 167 619	(46 301 650) 45 245 693	0860
(120 513) 145 105	(10 297) 4 428	(1 931) 300	(5 918) 9 793	(6 165 873) 6 487 694	(6 720 525) 7 017 099	0891
				(61 493 182) 61 493 767	(61 493 182) 61 493 767	0899
(17 760) 19 974	(159 475) 158 649	(1 552) 4 765	(18 085) 18 165	(151 836) 149 390	(478 579) 478 576	0900
-	(5 171) 8 204	(1 423) 2 156		(34 562) 30 797	(41 156) 41 157	0910
-	(71 592) 56 420	(9 478) 13 786	(923 656) 934 520	-	(1 004 726) 1 004 726	0920
(14 441) 20 540	(148 256) 136 842	(132 527) 146 021	(175 039) 156 612	(30 385) 40 272	(514 731) 514 730	0930
(5 710 258) 5 905 238	(52 558) 47 301	(24 641) 28 070	(159 487) 166 948	(2 055 097) 1 805 182	(8 167 167) 8 167 128	0940
(70 025) 67 743	(3 892) 3 477	(1 515) 5 506	(7 959) 3 169	(293 735) 304 444	(425 986) 425 985	0950
-	-	-	-		(77 318 890) 77 318 890	0960
(5 812 484) 6 013 495	(440 944) 410 893	(171 136) 200 304	(1 284 226) 1 279 414	(2 565 615) 2 330 085	(87 951 238) 87 951 192	0999
(8 018 472) 8 087 143	(656 352) 641 320	(805 333) 811 485	(2 014 806) 2 049 342	(69 940 835) 69 444 880	(168 777 331) 168 777 403	1000

noch: Versuchsberechnung nach dem
Ausgaben
- in vollen

Holl.- Nr.	13	14	15	16	17	18	19
	Zuweisungen und Umlagen an Gebietskörperschaften		Zweckverb., sonst. Körper- schaften usw.	Anteilbeträge an den so. Haushalt	Persönliche Ausgaben	Zinsen	Tilgung
	Bund und Land	Gemeinden und Gemeindeverb.					
0098	(102)	(239 977)	(43 759)	(52 426)	(12 592 265)	(54)	(3 983)
0099	497	243 990	55 316	52 426	12 765 270	400	5 406
0198		(2 353)	(2 213)		(1 475 261)		
0199		3 973	2 487		1 472 545		
0210	(320) 4 301	(115 535) 124 659	(544 341) 541 789	(2 907 498) 2 910 905	(1 224 236) 1 206 902	(186 136) 244 017	(330 346) 456 391
0241	(-) 189	(105 988) 116 679	(10 526) 9 807	(3 392) -	(2 761) 2 931	(365) 50	(1 044) -
0246		(134 630) 133 853	(4 281) 4 577		(4 435) 4 389		
0291		(18 904) 14 232	(12 093) 12 633		(102 115) 102 643		
0299	(320) 4 490	(375 057) 389 423	(571 241) 568 806	(2 910 890) 2 910 905	(1 333 547) 1 316 865	(186 501) 244 067	(331 390) 456 391
0390	(1 168)	(26 877)	(625 385)	(57 461)	(135 502)	(7 020)	(28 929)
0399	1 114	22 200	617 430	57 461	134 123	8 440	37 045
0410		(2 156 818) 2 221 981					
0420		(1 043 364) 972 882					
0490		(83 143) 76 883	(153 021) 162 173	(23 571) 23 571	(207 950) 213 505	(1 182) 1 182	(570) 570
0499		(3 283 551) 3 271 746	(153 021) 162 173	(23 571) 23 571	(207 950) 213 505	(1 182) 1 182	(570) 570
0590		(99 575)	(414 478)	(280 954)	(668 048)	(2 146)	(15 629)
0599		106 507	323 797	280 954	683 392	1 926	2 437
0640	(3 522) 3 633	(3 795) 3 177	(60 058) 44 364	(1 392 483) 1 392 483	(22 762) 19 345	(99 788) 110 557	(170 493) 171 057
0650	(2 280) 9 231	(97 509) 39 522	(61 650) 45 360	(1 655 327) 1 655 327	(1 990 094) 1 868 760	(166 197) 201 553	(348 678) 453 623
0690	(2 756) 5 795	(1 172) 700	(58 309) 67 162	(478 598) 478 598	(85 232) 85 957	(7 401) 6 922	(19 375) 18 894
0699	(8 558) 18 659	(102 476) 43 399	(180 017) 156 886	(3 526 408) 3 526 408	(2 098 088) 1 974 062	(273 386) 319 032	(538 546) 643 574
0740	(78) 389	(14 826) 12 636	(118 742) 111 372	(2 576 110) 2 576 110	(758 347) 754 081	(118 483) 148 837	(226 676) 294 775
0781	(2 962) 283	(23 481) 27 092	(267 170) 326 155	(168 456) 168 456	(1 590 273) 1 488 524	(5 112) 7 286	(19 823) 23 351
0799	(3 040) 672	(38 307) 39 728	(385 912) 437 527	(2 744 566) 2 744 566	(2 348 620) 2 242 605	(123 595) 156 123	(246 499) 318 126
0815	(-) 933	(54 994) 44 075	(91 885) 104 766	(2 493 438) 2 493 438	(757 631) 782 057	(236 575) 291 383	(599 761) 729 709
0860	(696 616) 737 776	(262 631) 329 068	(105 116) 109 293	(103 854) 103 854	(6 711 696) 6 396 773	(7 060) 18 938	(17 982) 26 884
0891	(8 470) 8 942	(328) 5 257	(80 082) 110 641	(250 662) 250 662	(525 605) 506 767	(18 331) 20 154	(30 974) 36 221
0899				(2 847 954) 2 847 954			
0900	(3 850) 318	(39 387) 73 355	(6 585) 7 392	(1 500) 1 500	(5 352 388) 5 374 072	(148 354) 154 711	(9 954) 4 543
0910	—	—	—	—	—	(97 616) 86 842	(108 191) 106 172
0920	—	—	—	—	—	(2 223) 3 612	(400) 745
0930			(60) 60	(270) 270	—	(4 150) 12 221	(7 516) 8 389
0940	(724) 1 700	(11 695) 10 390	(31 132) 24 075	(336 802) 336 802	(53 799) 41 603	(144 903) 155 671	(267 387) 269 237
0950		(-) 728	(2 493) 2 757		(79 698) 77 364	(58) -	(-) 800
0960		(19 627 205) 19 627 205		—	—	—	—
0999	(4 574) 2 018	(19 678 287) 19 711 678	(40 270) 34 284	(338 572) 338 572	(5 485 885) 5 493 039	(397 304) 413 057	(393 448) 389 886
1000	(17 762) 27 450	(23 846 460) 23 832 644	(2 416 296) 2 358 706	(12 782 802) 12 782 817	(26 345 166) 26 295 406	(991 188) 1 144 227	(1 558 994) 1 853 435

1) Untere Zahl = Totalerhebung, obere Zahl (in Klammern) = Ergebnis der Versuchsberechnung.

in Bayern angewandten Verfahren
der ordentlichen Rechnung)

DM -

20	21	22	23	24	25	26	Holl.- Nr.
Gewährung von Darlehen	Zufübrg. an Hükl. u. an Kapitalvermögen	Erwerb von Grundvermögen	Neu- u. Wieder- aufbau, Erw.- u. Umbauten, gr. Instandsetzgn.	Neuanschaffg.- v. bewegl. Vermögen	Übrige Ausgaben	Summe der Ausgaben (Sp. 13 bis 25)	
	(37 202) 35 661	(16 144) 16 144	(151 490) 151 490	(192 382) 173 044	(5 391 711) 5 222 160	(18 721 495) 18 721 804	0098 0099
(500) 500				(898) 791	(97 787) 98 723	(1 579 012) 1 579 012	0198 0199
(400) 400	(1 109 861) 1 032 131	(66 059) 53 137	(763 077) 762 517	(737 053) 745 102	(5 840 201) 5 746 574	(13 825 358) 13 828 825	0210
		(778) 778	(2 027) 1 650	(14 279) 15 334	(45 281) 44 873	(186 443) 192 291	0241
			(1 306) 2 240	(1 388) 1 163	(23 180) 22 144	(169 220) 168 374	0246
	(12 095) 10 915		(19 458) 19 458	(2 144) 2 144	(23 052) 19 508	(189 861) 181 533	0291
(400) 400	(1 121 956) 1 043 046	(66 837) 53 915	(785 868) 785 873	(754 864) 763 743	(5 931 714) 5 833 099	(14 370 585) 14 371 023	0299
(8 320) 7 200	(33 429) 31 640	(1 523) 142	(367 352) 367 352	(124 322) 93 358	(967 250) 1 008 110	(2 384 538) 2 385 615	0390 0399
					(375 864) 371 452	(2 532 691) 2 593 433	0410
(1 945)					(32 434) 54 140	(1 077 755) 1 027 022	0420
	(8 705) 8 705	(55) 8 055	(56 246) 56 246	(14 059) 10 529	(271 026) 248 123	(819 534) 809 542	0490
(1 945)	(8 705) 8 705	(55) 8 055	(56 246) 56 246	(14 059) 10 529	(679 324) 673 715	(4 429 953) 4 429 997	0499
(4 500) 4 500	(16 906) 42 619	(4 636) 33 505	(499 495) 499 495	(33 546) 29 758	(676 895) 707 971	(2 716 808) 2 716 861	0590 0599
(1 023 395) 863 635	(196 098) 245 448	(464 547) 450 084	(924 831) 1 008 325	(7 907) 7 359	(464 494) 473 705	(4 834 226) 4 793 172	0640
(59 623) 9 863	(527 032) 421 308	(93 512) 102 569	(5 838 252) 5 674 361	(59 729) 32 757	(5 272 034) 5 509 497	(16 172 148) 16 023 731	0650
(20 549) 10 735	(10 644) 19 338	(2 708) 1 311	(237 377) 317 805	(781) 1 411	(553 457) 653 408	(1 478 373) 1 668 036	0690
(1 103 567) 884 233	(733 774) 686 094	(560 767) 553 964	(7 000 460) 7 000 491	(68 417) 41 527	(6 289 985) 6 636 610	(22 484 449) 22 484 939	0699
	(384 137) 609 279	(26 501) 43 141	(3 506 647) 3 511 487	(1 406 864) 1 538 914	(4 490 280) 4 467 912	(13 627 872) 14 068 933	0740
(34 921) 35 372	(146 067) 147 991	(123) -	(192 990) 188 166	(1 002 189) 754 010	(7 037 650) 6 883 968	(10 491 588) 10 050 654	0781
(34 921) 35 372	(530 204) 757 270	(26 624) 43 141	(3 699 637) 3 699 653	(2 409 053) 2 292 924	(11 527 930) 11 351 880	(24 118 908) 24 119 587	0799
(5 760) 4 716	(414 778) 476 541	(4 920) 24 615	(2 893 900) 2 636 538	(263 629) 216 387	(5 025 991) 5 154 782	(12 838 523) 12 959 940	0815
(26) 6 006	(234 419) 231 296	(53 375) 37 276	(590 012) 503 502	(63 755) 32 387	(11 794 669) 11 789 239	(20 641 926) 20 322 292	0860
(76) -	(53 206) 55 254	(283) 778	(533 412) 527 581	(112 215) 131 432	(5 519 701) 5 678 189	(7 133 479) 7 331 878	0891
					(37 769 864) 37 766 156	(40 617 818) 40 614 110	0899
(300) 300	(17 098) 24 242	(104) -	(411) 411	(54 595) 46 887	(1 203 374) 1 150 340	(6 837 900) 6 838 071	0900
(-) 31	(689) 9 189	-	-	-	(540) 4 803	(207 036) 207 037	0910
(3 390) 17 190	(1 685 346) 1 669 812	-	-	-	-	(1 691 359) 1 691 359	0920
(51 794) 36 606	(367 805) 369 899	-	-	-	(18 920) 23 075	(450 515) 450 520	0930
(5 903) 12 741	(304 529) 313 211	(1 092 760) 1 082 512	(500 394) 500 394	(28 140) 69 189	(5 280 990) 5 241 857	(8 059 158) 8 059 382	0940
(15 320) -	(26 308) 27 648	(850) -	(14 167) 14 167	(316) 32	(170 253) 185 969	(309 463) 309 465	0950
-	-	-	-	-	(1 180 980) 1 180 980	(20 808 185) 20 808 185	0960
(76 707) 66 868	(2 401 775) 2 414 001	(1 093 714) 1 082 512	(514 972) 514 972	(83 051) 116 108	(7 855 057) 7 787 024	(38 363 616) 38 364 019	0999
(1 230 860) 999 073	(4 883 951) 5 019 036	(1 770 300) 1 791 378	(13 075 520) 13 075 572	(3 680 592) 3 521 782	(77 187 517) 77 085 448	(169 786 495) 169 786 974	1000

Selbst wenn gleicher Umfang der Aufgaben angenommen wird, kann die Finanzierung in dem 1. Jahr beispielsweise überwiegend durch Lastenbeteiligung des Landes erfolgt sein, im nächsten Jahr musste ein Darlehen aufgenommen oder Vermögenserträge, angesammelte Rücklagen usw. verwendet werden. Hierdurch verschieben sich die relativen Anteile der Einzelpositionen an der Gesamtsumme. Entsprechendes gilt für die Ausgabenseite. Beispielsweise ergab sich aus der Probeberechnung, dass die Ausgaben für die Beschaffung von beweglichem Vermögen beim Einzelplan 7 bei der Totalerhebung zu 42,9 vH auf die Wirtschaftsförderung (Landwirtschaft) entfielen und 57,1 vH auf die öffentlichen Einrichtungen. Im nächsten Jahr entfielen auf die Wirtschaftsförderung nur 30,6 vH und auf die öffentlichen Einrichtungen 69,4 vH. Bei Verwendung des relativen Anteils für die Aufschlüsselung der Beträge ergab sich als Folge, dass die berechneten Beträge um ein Beträchtliches zu hoch bzw. zu niedrig lagen.

Für einige Rechnungsposten liesse sich eine Verbesserung des Ergebnisses durch Heranziehung eines Korrekturfaktors aus der nächst höheren Grössenklasse erreichen. Diese Möglichkeit erschien nach dem Ergebnis der Probeberechnung z.B. beim Schuldendienst angebracht, da durch die zunehmende Verschuldung höhere Ausgaben angenommen werden können. Die Berichtigung lässt sich zwar für die Gesamtsumme ohne Schwierigkeiten durchführen, doch ist die Verteilung auf die Verwaltungszweige recht problematisch. Es ist deshalb in dem vorliegenden Versuch davon abgesehen worden, die Korrektur vorzunehmen.

Der Versuch lässt erkennen, dass in vielen Fällen die Rechnungsposten von einem Jahr zum anderen stark veränderlich sind. Der relative Anteil des Vorjahres als Masstab für die Aufschlüsselung unter Hinzuziehung gewisser Korrekturfaktoren reicht jedoch aus, um die Ergebnisse nach dem Schachbrettmuster für die Erstellung der Landessumme sowie für das Bundesergebnis mit hinreichender Genauigkeit zu ermitteln. Kreisergebnisse lassen sich auf diese Weise nur für gewisse "Eckzahlen" ermitteln.

4. Der Ergebnisbericht von Prof.Dr.Kellerer über stichprobenweise Aufbereitung der GF in Bayern 1952

a) Die Aufgabe und ihre Problematik

Die jährliche Gemeindefinanzstatistik bereitet sowohl den Gemeinden wie den Statistischen Landesämtern eine erhebliche Arbeit, so dass es sich bei ihr um eine der kostspieligsten laufenden Statistiken handelt. Damit geht eine relativ lange Zeitdauer der Aufbereitung Hand in Hand. Es liegt daher nahe, auf breiter Basis die Frage zu prüfen, ob durch eine stichprobenweise Teilaufbereitung eine wesentliche Ersparnis an Zeit und insbesondere Kosten erzielt werden kann, dies unter Wahrung der Nebenbedingung, dass die Güte der Ergebnisse dadurch nicht allzu sehr verschlechtert wird.

Hierbei ist vorweg klar: Alle Gemeinden über 3 000 Einwohner müssen nach wie vor total aufbereitet werden. Einerseits handelt es sich hierbei um relativ wenige, andererseits um betragsmässig (Einnahmen- und Ausgabenpositionen) besonders ins Gewicht fallende Gemeinden. Der Versuch muss sich also auf jeden Fall auf die Gemeinden bis 3 000 Einwohner beschränken. Dieser Schnitt ist auch insofern naheliegend, als für diese Gemeinden ohnehin seit Jahren eine besondere tabellarische Aufbereitung vorgenommen wird.

Aber auch bei den Gemeinden bis 3 000 Einwohnern -nachstehend kurz mit GF III bezeichnet- ist folgendes zu beachten:

- aa) Gemessen an sonstigen Stichprobenerhebungen der amtlichen Statistik ist die Grundgesamtheit recht klein. Selbst bei dem gemeindereichsten Land Bayern beträgt diese Zahl nur 6 750.
- bb) Noch ungünstiger liegt der Sachverhalt, wenn man von der Stichprobe auch brauchbare Regierungsbezirks-Ergebnisse haben will. Völlig hoffnungslos ist ein Versuch in der ange-deuteten Richtung, wenn man sogar auf Kreiszahlen Wert legt.
- cc) Die Erhebungsbogen enthalten mehrere 100 Felder. Vom theoretischen Standpunkt aus muss also mindestens mit den Fehlergrenzen $\pm 3\%$ gearbeitet werden. Ausserhalb der $\pm 2\%$ Grenzen liegen ja erwartungsgemäss rd. 5%, d.h. bei beispielsweise 800 Tabellenfeldern bereits 40 Fälle.
- dd) Die Streuung ist bei einer grossen Reihe von Tabellenfeldern recht gross. Das hängt u.a. damit zusammen, dass bei zahlreichen Positionen viele Gemeinden überhaupt keine Beträge

ausweisen (Null-Fälle); die Häufigkeitsverteilung ist in diesen Feldern ausgesprochen asymmetrisch, mit dem dichtesten Merkmalswert = 0.

b) Anlage und Durchführung eines Grossversuchs

Wegen der Wichtigkeit der Frage entschloss sich das Statistische Bundesamt trotz obiger Bedenken zu einer Schattenaufbereitung, um die Frage möglichst endgültig zu klären. Unterzeichneter wurde beauftragt, ein vorläufiges Gutachten zu erstellen. Dieses wurde unterm 11. 11. 1953 eingereicht. Dabei stand das Urmaterial zur besseren vorläufigen Klärung der Frage nicht zur Verfügung. Es wurde eine geschichtete Stichprobe vorgeschlagen, wobei als Schichtungsmerkmal die Einwohnerzahl gewählt werden sollte; dies aus der Überlegung heraus, dass die in den Erhebungsbogen ausgewiesenen Zahlen in einer gewissen Korrelation zur Einwohnerzahl der jeweiligen Gemeinde stehen. Der Auswahl-satz sollte mit wachsender Einwohner-Grössenklasse zunehmen.

In einer Besprechung am 23.3.1954 in München, an der die Oberregierungsräte M e n g e r t und Dr. W i r n s h o f e r sowie der Unterzeichnete teilnahmen, wurde beschlossen, anhand des bayerischen Urmaterials 1952 eine Schattenaufbereitung bei der Zweigstelle des Statistischen Bundesamts in Berlin durchzuführen. Um diese Zeit fanden auch gewisse weitere Vorüberlegungen anhand des hessischen Materials 1952 statt; siehe Aktenvermerk des Statistischen Bundesamts - VII C 06 - vom 27. April 1954. Unterm 8. Mai 1954 lag ein Arbeitsplan für die Schattenaufbereitung Bayern 1952 vor (siehe entsprechender Aktenvermerk des Statistischen Bundesamts). Mit der eigentlichen Arbeit wurde dann in Berlin im Juli begonnen.

Entgegen dem ursprünglichen Plan wurde nicht mit 4, sondern nur mit 3 Schichten gearbeitet:

1. Schicht = alle Gemeinden unter 500 Einwohner = K_1 Gemeinden
2. Schicht = alle Gemeinden von
500 bis unt. 1000 Einwohner = K_2 Gemeinden
3. Schicht = alle Gemeinden von
1000 bis unt. 3000 Einwohner = K_3 Gemeinden

Der Auswahl-satz wurde in der 1. Schicht auf 20%, in der 2. Schicht auf 33 1/3% festgelegt; die K_3 Gemeinden wurden total erhoben. Es sei jedoch ausdrücklich betont, dass nach den nun-

mehr vorliegenden Ergebnissen sicher auch bei Beibehaltung der in meinem Gutachten vorgeschlagenen 4 Schichten das Ergebnis nicht befriedigend gewesen wäre. Auch die Heranziehung weiterer Schichtungsmerkmale -etwa die Struktur der Gemeinden- hätte nicht zu einer genügenden Verbesserung geführt; ganz abgesehen davon, dass eine objektiv einwandfreie Unterteilung sämtlicher GF III-Gemeinden in strukturelle Gruppen sehr schwierig, wenn nicht überhaupt unmöglich sein dürfte. Dazu kommt, dass in der jetzigen wirtschaftlich recht dynamischen Zeit sich die Struktur einer Gemeinde im Laufe der Jahre wesentlich ändern kann.

Praktisch wurde eine systematische Auswahl der nach Regierungsbezirken, Kreisen und innerhalb letzterer alphabetisch geordneten Gemeinden gezogen. Dabei wurden die Gemeinden zuvor in die obigen 3 Schichten aufgeteilt. Aus der Schicht 1) wurde jede 5. Gemeinde, also die 1., 6., 11., usw., aus der Schicht 2) jede 3. Gemeinde, also die 1., 4., 7., usw. in die Auswahl gezogen. Diese Auswahlgemeinden wurden je Schicht getrennt aufbereitet. Die Gemeinden der 3. Schicht brauchten nicht bearbeitet werden, da hierfür das Auswertungsergebnis beim Bayerischen Statistischen Landesamt vorlag.

Aus erklärlichen Gründen wurde die Schattenaufbereitung nur auf die Übersicht A und die Sonderübersicht St beschränkt. Nicht einbezogen wurde also die Übersicht B (ausserordentliche Rechnung). Vorübergehend liefen auch noch eine Anzahl anderer Auswahlverfahren (siehe Aktenvermerk von Oberreg.Rat Dr. H ö t t e vom 9. Juni), die jedoch, wie nach der Theorie zu erwarten war, zu keinem wesentlich anderen Ergebnis führten.

Für die Hochrechnung (= Ermittlung von Schätzwerten für die Gesamtheit aller GF III-Gemeinden) stehen u.a. folgende zwei Möglichkeiten zur Verfügung:

I. Nach der Formel

$$A^+ = 5 \cdot a_1 + 3 \cdot a_2 + A_3 \quad (\text{Gewichtung mit Zahl der Gemeinden})$$

II. Nach der Formel

$$A^+ = a_1 \cdot \frac{E_1}{e_1} + a_2 \cdot \frac{E_2}{e_2} + A_3 \quad (\text{Gewichtung mit der Einwohnerzahl})$$

dabei bedeuten

a_1 = repräsentativ ermittelte Zahl für die Gemeinden unter 500 Einwohner

a_2 = " " " für die Gemeinden von 500 bis unter 1000 Einw.

A_3 = Totalzahl für Gemeinden von 1000 bis unter 3000 Einwohner
(Die Werte A_3 waren vom Bayerischen Statistischen Landesamt zu liefern)

A^+ = Totalzahl für alle Gemeinden unter 3 000 Einwohner lt. Stichprobe

e_1 = Einwohnerzahl der in die Stichprobe gekommenen Gemeinden unter 500 Einwohner

e_2 = Einwohnerzahl der in die Stichprobe gekommenen Gemeinden von 500 bis unter 1 000 Einwohner

E_1 = Einwohnerzahl aller Gemeinden unter 500 Einwohner

E_2 = Einwohnerzahl aller Gemeinden von 500 bis unter 1 000 Einw.

Die Entscheidung fiel zugunsten von Formel II. Diese Rechnung war in gleicher Weise für jedes Tabellenfeld durchzuführen. Aufgabe der Stichprobe war es ja nur, zu zeigen, ob sie für die GF III-Gemeinden insgesamt, also nicht etwa einzeln für die Gemeinden unter 500, 500 bis unter 1 000 Einwohner brauchbar ist. Die Faktoren

$\frac{E_1}{e_1} = f_1$ und $\frac{E_2}{e_2} = f_2$ waren dabei für alle Tabellenfelder gleich; von Feld zu Feld änderten sich lediglich die Werte a_1 , a_2 und A_3 .

Für die Werte f_1 und f_2 ergaben sich die in der 4. Spalte der nachstehenden Tabelle ausgewiesenen Zahlen.

Hochrechnungsfaktoren
für die bayerischen Regierungsbezirke

Regierungs- bezirk		Einwohnerzahl 30.6.52		Hochrech- nungs- faktoren f_1 und f_2 +)	Anzahl der Gemeinden	
		insge- samt	ausge- wählte Gemeinden		insge- samt	ausge- wählt
Oberbayern	K 1	108 153	21 859	4,94776	329	66
	K 2	254 324	85 205	2,98485	371	124
Niederbayern	K 1	70 418	13 750	5,12131	224	45
	K 2	235 994	77 994	3,02580	344	115
Oberpfalz	K 1	162 752	32 146	5,06290	549	110
	K 2	148 738	50 770	2,92964	225	75
Oberfranken	K 1	170 149	35 848	4,74640	616	124
	K 2	181 638	57 920	3,13602	273	90
Mittelfranken	K 1	163 069	33 884	4,81257	607	122
	K 2	156 925	51 316	3,05801	236	79
Unterfranken	K 1	129 121	24 766	5,21364	448	90
	K 2	215 897	70 991	3,04119	315	105
Schwaben	K 1	130 340	27 627	4,71785	432	87
	K 2	233 946	77 632	3,01353	348	116

+)

1. Wert jeweils f_1
2. Wert jeweils f_2

Von insgesamt 3 205 K_1 -Gemeinden wurden 644,
 von insgesamt 2 112 K_2 -Gemeinden wurden 704
 einbezogen. Insgesamt betrug die Einwohnerzahl sämtlicher Ge-
 meinden unter 1 000 Einwohner 2 361 464, die der in die Auswahl
 gekommenen K_1 - und K_2 -Gemeinden 661 708.

2

Vom theoretischen Standpunkt aus ist folgendes zu sagen:
 Die Formel II trägt der Tatsache Rechnung, dass mit wachsender
 Einwohnerzahl auch die je Feld ausgewiesenen Zahlen im grossen
 und ganzen zunehmen (Gegeneinwand: Insbesondere gewisse Ausga-
 benposten sind nicht proportional zur Einwohnerzahl). Jedoch
 handelt es sich bei Formel II ~~um eine~~ verzerrte Schätzung; dies
 deshalb, weil bei der vorgegebenen systematischen Auswahl eine
 Gemeinde einer Schicht nicht eine Chance hatte, in die Auswahl
 zu kommen, proportional zu ihrer Einwohnerzahl. Die kleineren
 Gemeinden je Schicht kommen daher stärker zur Geltung als es
 ihrer Einwohnerzahl entspricht. Das ist -zumindest theoretisch-
 auch bei dem Versuch, Streuungen zu berechnen, zu beachten. Die
 Formel I führt dagegen zu unverzerrten Schätzwerten; sie gewich-
 tet jede Auswahlgemeinde der ersten Schicht mit 5, jede der
 zweiten Schicht mit 3. Die in meinem Gutachten vom 11. 11. 1953
 erwähnte 3. Methode der Hochrechnung "Anhängen an eine voraus-
 gegangene Vollaufbereitung" konnte nicht durchgeführt werden.
 Zu diesem Zweck hätten ja für sämtliche Auswahlgemeinden auch
 die 1951er Daten aufgerechnet werden müssen.

c) Art der Gegenüberstellung der Ergebnisse von Vollaufbereitung
 und Stichprobenaufbereitung

Für jeden Regierungsbezirk getrennt sowie auch für das Land
 Bayern insgesamt wurden Tabellen folgender Art erstellt: In
 jedes Tabellenfeld wurden 3 Werte eingetragen, und zwar in
 verschiedenen Farben

A^+ = hochgerechneter Wert lt. Stichprobe

A = wahrer Wert lt. Vollaufbereitung Bayer. Statistisches
 Landesamt

$e = \frac{A^+ - A}{A} \cdot 100$ = Abweichung zwischen Stichprobenwert und
 wahren Wert, in Prozenten des wahren Wertes ausgedrückt.

Diese Tabellen liegen dem Statistischen Bundesamt bereits
 vor. (Grundtabellen)

Der Plan, Streuungen zu berechnen, scheiterte an zwei Tat-
 sachen:

- 1.) Mangel an geeigneten Hilfskräften,
- 2.) Fehlen der entsprechenden Rechenmaschinen.

Dabei hätte ich keine Bedenken gehabt, die Streuungsformeln für die gewöhnliche Stichprobe zu verwenden, obwohl es sich an und für sich um eine verzerrte Schätzung handelt (f_1 und f_2 variieren von Stichprobe zu Stichprobe).

Unterblieben ist es auch, die Zahl der Null-Fälle je Feld im einzelnen festzustellen; immerhin zeigte eine provisorische Überprüfung, dass ihre Zahl vielfach recht hoch ist, wodurch oft eine starke Streuung bedingt ist. Sogar wenn man sämtliche Gemeinden bis unter 3 000 Einwohner, und zwar für das ganze Land Bayern betrachtet, ergeben sich immer noch eine Reihe von Null-fällen, wie nachstehende kurze Übersicht zeigt:

"Nullfälle"

Gebiet	Einnahmen ^{+))}	Ausgaben ⁺⁺⁾
	Ordentliche Rechnung	
Oberbayern	90	118
Niederbayern	95	131
Oberpfalz	87	139
Oberfranken	90	131
Mittelfranken	81	125
Unterfranken	94	128
Schwaben	88	132
B a y e r n	45	80

^{+))} Dabei wurden ausser Acht gelassen die Zeile 1098 und eine Bilanzspalte, so dass theoretisch insgesamt 343 Eintragungen möglich waren.

⁺⁺⁾ Dabei wurden ausser Acht gelassen Zeile 1098 und die Spalte 27, so dass theoretisch insgesamt 421 Eintragungen möglich waren.

Aus obiger Kurzübersicht ergibt sich also beispielsweise, dass für alle oberbayerischen Gemeinden unter 3 000 Einwohner zusammengekommen 90 Felder auf der Seite "Einnahmen, ordentliche Rechnung" festgestellt wurden, die überhaupt keine Eintragungen enthielten.

Für eine Reihe von "Ausreissern" -dieser Begriff wird später erläutert- wurde nachträglich von der Rechengruppe des Bayerischen Statistischen Landesamts die als Anlage 1 beigelegte Tabelle angefertigt. Die Übersicht spricht für sich; um den un-

günstigsten Fall zu nennen: Im Tabellenfeld 0640/16 weisen in der 1. Schicht nur 2 Auswahlgemeinden Eintragungen auf; dies bei insgesamt 644 in die Auswahl gekommenen Gemeinden. Durch Addition der 7 Regierungsbezirksergebnisse wurde das Landesergebnis für Bayern gewonnen.

d) Beurteilung der Ergebnisse

Die Meinungen darüber, wie genau die Ergebnisse sein müssen, um eine Stichprobe in dem vorliegenden Falle vertreten zu können, gehen sicher bei den zuständigen Herren des Statistischen Bundesamts, der Statistischen Landesämter und bei den Konsumenten der Gemeindefinanzstatistik auseinander. Einigkeit dürfte aber im wesentlichen über folgende Punkte bestehen:

- I. Die Genauigkeit muss um so grösser sein, d.h. die e-Werte um so kleiner, je grösser der wahre Wert A ist.
- II. Die Stichprobenmethode muss verworfen werden, wenn beispielsweise sich eine Reihe von "Ausreissern" folgender Art findet: wahrer Wert A > 250 000 DM; trotzdem relativer Fehler > als 10%.

Diese Ablehnung ist auch insofern gerechtfertigt, weil auch die Entwicklung der einzelnen Positionen von Jahr zu Jahr verfolgt werden soll. Diese wird aber bei Positionen über 250 000 DM oft kleiner als 10% sein; d.h. aber, die Fehlergrenze ist so gross, dass nicht einmal festgestellt werden kann, ob effektiv eine Zunahme oder Abnahme von dem einen zum nächsten Jahr erfolgte.

Da der relative Fehler e jeweils im Zusammenhang mit der Grösse des wahren Wertes A beurteilt werden muss, wurden die Korrelationstabellen lt. Anlage 2 bis 17 aufgestellt. Sie zeigen die zweidimensionalen Häufigkeitsverteilungen, wobei spaltenweise die Fehlerbereiche e und zeilenweise die Grössenklassen der wahren Werte A angegeben sind. Aus Tabelle 9 lesen wir z.B. ab, dass für das Land Bayern, Einnahmeseite, bei insgesamt 26 Feldern der wahre Wert A zwischen 10 bis 25 000 DM lag; bei 7 dieser Felder betrug der relative Fehler e - ohne Berücksichtigung des Vorzeichens - über 30 bis 40%! Auf entsprechende Tabellen für die Sonderübersichten St wurde verzichtet. Sie könnten nachträglich noch angefertigt werden. Eine grosse Bedeutung kommt einer derartigen zusätzlichen Arbeit nicht zu, da das Ergebnis dadurch nicht geändert würde.

Eine genaue Durchsicht dieser 16 Tabellen ergibt eindeutig, dass die Stichprobe in vielen Fällen auch nicht annähernd brauchbare Werte liefert. Selbst bei sehr bescheidenen Anforderungen an die Güte der Stichprobe zeigen sich noch eine Menge "Ausreisser". Um diese schnell optisch klarzumachen, wurde etwas willkürlich durch eine "Treppe" ein Bereich abgegrenzt. Es dürfte allgemeine Übereinstimmung darüber bestehen, dass alle rechts von dieser "Treppe" gelegenen Fälle als ausgesprochene "Ausreisser" anzusehen, d.h. als Misserfolge der Stichprobe zu beurteilen sind. Viele Fachreferenten und Konsumenten der Gemeindefinanzstatistik werden wesentliche strengere Forderungen an die Güte einer Stichprobe stellen.

Für grosse Beträge A wurde ausserdem in jeder der Anlagen 2 bis 17 noch vermerkt, um welche Tabellenfelder es sich handelt. Eine oberflächliche Durchsicht dieser Korrelationstabellen lässt vermuten, dass die Güte der Stichprobe besonders schlecht ist bei den vermögenswirksamen Positionen. Das hängt u.a. mit ihrem unregelmässigen Anfall - besonders viele Nullfälle; siehe auch Anlage 1- und mit ihrem unterschiedlichen wertmässigen Ausmass zusammen. Es ist Aufgabe eines Fachmannes der Gemeindefinanzstatistik, sowohl anhand der Grundtabellen wie auch der Anmerkungen 2.) in den Korrelationstabellen diesem Sachverhalt nachzugehen. Hierzu könnten Sondertabellen, in denen nur die "Ausreisser" dieser Positionen eingetragen werden, angefertigt werden. Dabei wäre weiterhin die Vermutung, dass die regelmässig anfallenden Positionen relativ gut durch die Stichprobe wiedergegeben werden, auf ihre Richtigkeit zu überprüfen.

Vorsorglich sei noch auf folgendes hingewiesen: Die stichprobenweise Aufbereitung der Spalten 11 bis 12 ist problematisch; dies u.a. aus folgendem Grund: Soweit es sich nicht um Summenzeilen handelte, stand entweder nur in Spalte 11 oder nur in Spalte 12 ein Wert. Bei den Summenzeilen dagegen war normalerweise sowohl in der Spalte 11 wie in der Spalte 12 ein Betrag vermerkt. Vermutlich wäre es besser gewesen, die Spalten 11 und 12 ganz aus der Aufbereitung und insbesondere auch aus den Korrelationstabellen herauszulassen.

Einen ersten groben Anhaltspunkt für obige Vermutungen gibt die Anlage 18, die aus den Tabellen 2 bis 17 angefertigt wurde. In den Spalten 11 und 12 und infolgedessen auch in der Spaltenspalte dieser Tabelle sind jeweils 2 Werte angegeben.

Die links hochgestellten Zahlen beziehen sich auf folgendes Vorgehen: Aus den hochgerechneten Stichprobenwerten der Spalten 10 und 26 werden die Differenzen gebildet. Diese Differenzen werden auf die wahren Salden lt. Vollerhebung bezogen.

Die in normaler Höhe stehenden Zahlen in diesen Spalten 11 und 12 sind wie folgt abgeleitet: Die Spalten 11 bzw. 12 werden in sich hochgerechnet und saldiert. Die so gefundenen Salden werden wiederum mit denen der Vollaufbereitung verglichen.

Allgemein wurden in die Tabelle 18 nur diejenigen "Ausreisser" einbezogen, bei denen der wahre Wert über 100 000 DM lag, d.h. diejenigen Fälle, die in den Anmerkungen 2.) positionsweise aufgeführt sind. Wir lesen aus Anlage 18, Zeile Bayern, z.B. ab, dass sich im Landesergebnis in Spalte 1: 4, in Spalte 16: 6 solche Fälle finden. Die Schlusszeile, die die Häufigkeiten für Bayern und die 7 Regierungsbezirke, d.h. für die sämtlichen zugehörigen Einnahmen- bzw. Ausgabentabellen wiedergibt, besagt: In den Spalten 5 bis 7, 13, 14, 17 und 18 kommen nur höchstens jeweils 4 solche "Ausreisser" vor; dagegen z.B. in der Spalte 16 nicht weniger als 61!

Probeweise wurden von der Rechengruppe des Bayerischen Statistischen Landesamts für einige "Ausreisser" Streuungsberechnungen durchgeführt. Dabei wurde allerdings so vorgegangen, als ob die Hochrechnung nach Formel I erfolgt wäre. Im allgemeinen liegen die Werte e innerhalb der 2σ -Grenzen. Keineswegs trifft dies aber z.B. für die Position Spalte 3/0699 zu. Hier betrug der gefundene e -Wert - 28 %, d.h. recht genau das Vierfache (!) der mittleren quadratischen Abweichung. Die Erklärung ist leicht: In diesem Falle hatten von insgesamt 644 Auswahlgemeinden der Schicht I nur 5 und von 704 Auswahlgemeinden der Schicht II nur 14 eine Eintragung. Die hohe Zahl der Null-Fälle reduziert in diesem Falle den Wert der Streuung sehr stark.

Mehr oder minder nur für das Referat "Mathematische Statistik" des Statistischen Bundesamts wurde der ersten Ausfertigung dieses Gutachtens auch die Anlage 19 beigegeben. Sie kann für Vorträge u.ä. verwertet werden. Es handelt sich um eine Häufigkeitsverteilung der Fehler e , und zwar ohne Berücksichtigung der Grösse der wahren Werte A ; darin unterscheidet sie sich wesentlich von den zweidimensionalen Tabellen 2 bis 17. Um ein möglichst grosses Zahlenmaterial zugrundelegen zu können, wurden alle in den Grund-

tabellen für das Land Bayern und die 7 Regierungsbezirke ausgewiesenen e-Werte nach ihrer Grösse klassifiziert und anzahlmässig ausgezählt (jedoch nur für die in dem Teil Einnahmen in ordentlicher Rechnung ausgewiesenen Werte). Auf den ersten Blick scheint das Ergebnis nicht ungünstig, besonders wenn man bedenkt, dass die Spitze so gross ist, dass sie in der Zeichnung nicht mehr ganz wiedergegeben werden kann. Dabei sind selbstverständlich die Felder nicht berücksichtigt, die für alle Gemeinden leer blieben. Hier muss ja notwendigerweise das Stichprobenergebnis mit dem wahren Ergebnis übereinstimmen, d.h. $A = A^+ = 0$ sein. Ebenso sind die Fälle nicht mit aufgenommen, bei denen nur in Schicht III Eintragungen vorhanden waren, so dass ebenfalls $A = A^+$ sein musste. Dies gilt auch für die Tabellen 2 bis 17 und für die Tabelle 18.

Aber ein genaueres Studium der Anlage 19 zeigt:

- I. Es finden sich doch eine grosse Reihe von Abweichungen, die über $\pm 20\%$ hinausgehen;
- II. Die eindimensionale Betrachtung, d.h. die Vernachlässigung der Unterteilung nach der Grösse des wahren Wertes A ist unbefriedigend. Ein Fehler von beispielsweise 10% ist anders zu bewerten, je nachdem, ob A z.B. 10 000 oder aber 500 000.- DM beträgt. Da in den Tabellen besonders viele kleine A-Werte vorkommen, täuscht also das Bild -auch unter Berücksichtigung des Punktes I- ein allzu günstiges Ergebnis vor.

Mit Schreiben vom 24.3. 1955 an das Statistische Bundesamt wurde bereits je eine einfache graphische Darstellung (für Einnahmen bzw. Ausgaben für das gesamte Land Bayern) übersandt, die einen ersten Anhaltspunkt dafür gibt, welche Felder relativ gut und welche relativ schlecht durch die Stichprobe wiedergegeben werden. Auf obigen Bericht sei ergänzend verwiesen. Die Zeichnungen sind der Erstaussfertigung beigelegt (Anlage 20 und 21).

e) Schlussbemerkungen

- aa) Ursprünglich war geplant, auch für Hessen und Rheinland-Pfalz eine ähnliche Schattenaufbereitung durchzuführen. Nachdem für das viel gemeindereichere Bayern das Ergebnis so wenig günstig ist, wurde von diesen Versuchen mit Recht Abstand genommen.
- bb) Zwecklos ist ein Versuch in der Richtung, durch weitere Vergrösserung des Stichprobenumfangs zum Ziele zu kommen. Es

wurde bereits bis an die Grenze gegangen, bei der eine Stichprobe noch sinnvoll ist.

cc) Offen sind folgende Fragen:

I. Wie würde das Ergebnis regierungsbezirkweise ausfallen, wenn man auch die Gemeinden über 3 000 Einwohner mit einbeziehen würde, und zwar ebenfalls für die Gemeinden ab 1 000 Einwohner total? Es spricht sehr viel dafür, dass dann die Ergebnisse für alle Gemeinden zusammengekommen, also nicht nur für die Gemeinden bis 3 000 Einwohnern in so gut wie allen Positionen befriedigend wären; dies deshalb, weil die Gemeinden ab 3 000 Einwohner ein besonders hohes "wertmässiges Gewicht" haben. Die Verifizierung dieser Vermutung würde nur relativ geringe Arbeit beanspruchen.

II. Kann folgende Teillösung beschritten werden: Gemeinde-reiche Länder bekommen vom Statistischen Bundesamt die Genehmigung, gewisse Positionen des GF III-Bogens nach dem "Berliner Muster" stichprobenweise aufzubereiten. Gedacht ist an diejenigen Tabellenfelder, bei denen das "Berliner Ergebnis" recht befriedigend ausgefallen ist. Das würde zwar nach wie vor eine Vollerhebung, also keine Entlastung bei den Gemeinden bedeuten, immerhin aber eine Kosten- und Zeitersparnis bei den grossen Statistischen Landesämtern herbeiführen.

III. Soll nicht wenigstens die Schlussfolgerung gezogen werden, den GF III-Bogen und damit gleichzeitig die Aufbereitungsarbeit wesentlich zu vereinfachen? Dies um so mehr, als gerade diese Bogen nicht frei von einer Menge von Erhebungsfehlern sein dürften. Man muss doch vor allem die gesamte "kommunale" Masse sehen. Der Fall liegt also etwas ähnlich dem der Fremdenverkehrsstatistik. Dort steuern wenige Prozent der Fremdenverkehrsgemeinden zur Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen den weitaus überwiegenden Teil bei.

dd) Zu begründen ist noch, warum dieser Grossversuch bis zum Ende durchgeführt wurde. Darauf ist zunächst zu sagen, dass in der Zweigstelle Berlin genügend Arbeitskräfte zur Verfügung standen, die im Rahmen des Notstandsprogramms irgendwie beschäftigt werden mussten. Dieser Punkt sei besonders hervorge-

hoben, da er in beispielsweise 5 Jahren (hoffentlich !) sonst nicht verstanden würde. Andererseits ist bei der Mentalität, die leider vielfach in Deutschland bezüglich des Stichprobenverfahrens noch vorherrscht, der pädagogisch naheliegendste Weg, nicht durch einige Streuungsberechnungen u.dgl. zu überzeugen, sondern mit einer auch dem Laien einleuchtenden Gegenüberstellung der Ergebnisse der Stichprobe einerseits und der Vollaufbereitung andererseits zu arbeiten.

- ee) Im übrigen sollte das umfangreiche Berliner Material vom Referat "Mathematische Statistik" des Statistischen Bundesamts auch für Schulungszwecke sowie für Erfahrungsberichte nutzbar gemacht werden. Das Problem "Zahlreiche Nullfälle" wird z.B. auch auftauchen, wenn man einmal an das Thema "Repräsentative Aufbereitung der Bodenbenutzungserhebung" herangeht, und zwar speziell bei den seltenen Fruchtarten. Allerdings handelt es sich dort günstigerweise um eine viel grössere Grundgesamtheit, wenigstens solange man von der Einheit "Betrieb" ausgeht.

Auszählung der Auswahlgemeinden, die in gewissen Ausgabepositionen Eintragungen aufweisen

Schicht	Regierungsbezirk	Auswahl- gemein- den ins- gesamt	Anzahl der Gemeinden mit Eintragungen in Position														
			a)+)	0640				0650	0699				0799		0815		0899
			b)	15	16	20	23	24	15	20	21	24	19	23	15	16	16
I	Oberbayern	66	3	-	1	2	-	4	1	2	-	-	10	-	-	-	
	Niederbayern	45	2	-	1	1	-	2	1	1	-	-	4	-	-	-	
	Oberpfalz	110	-	-	1	2	4	-	1	1	4	-	14	3	3	3	
	Oberfranken	124	3	1	2	1	-	3	2	7	-	3	11	3	5	5	
	Mittelfranken	122	1	-	-	2	-	5	-	-	-	-	24	-	1	1	
	Unterfranken	90	1	-	-	2	4	1	-	1	4	1	19	1	-	-	
	Schwaben	87	2	1	1	2	3	3	1	4	3	-	18	-	-	-	
	Bayern	644	12	2	6	12	11	18	6	16	11	4	100	7	9	9	
II	Oberbayern	124	12	3	4	1	3	12	4	9	3	-	24	-	5	5	
	Niederbayern	115	5	1	1	5	1	5	1	2	1	-	14	-	1	1	
	Oberpfalz	75	2	-	1	4	-	3	1	2	-	1	15	-	1	1	
	Oberfranken	90	2	5	1	1	2	5	1	6	3	2	16	1	2	2	
	Mittelfranken	79	1	-	1	3	1	3	1	4	1	-	23	2	3	3	
	Unterfranken	105	2	3	3	3	1	2	3	5	1	3	23	1	5	7	
	Schwaben	116	2	7	6	9	3	4	6	5	3	-	22	-	3	3	
	Bayern	704	26	19	17	26	11	34	17	33	12	6	137	4	20	22	

+) a = Zeile; b = Spalte.

Erläuterungsbeispiel: In Oberbayern kamen 66 K₁-Gemeinden in die Auswahl; nur 3 wiesen Eintragungen im Tabellenfeld 0640/15 auf.

Stichprobenaufbereitung
der Gemeinden mit weniger als 3 000 Einwohner

Gebiet: Oberbayern

Einnahmen
ordentliche Rechnung

Betragsklassen des wahren Wertes in 1 000 DM			Prozentuale Abweichungen der hochgerechneten Stichprobenergebnisse von den wahren Werten laut Vollaufbereitung (ohne Berücksichtigung des Vorzeichens)																			
			0,0	0,1 bis 1,0	1,1 bis 2,0	2,1 bis 3,5	3,6 bis 5,0	5,1 bis 7,5	7,6 bis 10,0	10,1 bis 15,0	15,1 bis 20,0	20,1 bis 30,0	30,1 bis 40,0	40,1 bis 50,0	50,1 bis 60,0	60,1 bis 70,0	70,1 bis 80,0	80,1 bis 90,0	90,1 bis 100,0	100,1 bis 200,0	über 200,0	Summe
0	bis	0,5	8			1			1			1	3	1	1	3			6	2		27
0,5	"	1	3							1					1		1		1	2		9
1	"	2,5	5	1		1		2		2		2			1	1		1	5	1		22
2,5	"	5	1	2		2		1		3	3	2	2			1			2	1		20
5	"	10		3		2	3	2	1		1	1	2	1			1	1		3		21
10	"	25	3	3	2		1	4	4	6	3	1	3	2	2	2						36
25	"	50	1	2	1		3	1	1	2	2	4	2	1	1			2				23
50	"	100		3	3	1		6	1	3		3	1	1								22
100	"	250		3	7	6	5	3		5 ³⁾	1 ⁴⁾	1 ⁵⁾										31
250	"	500		2	1	4	1	2		4 ⁶⁾	2 ⁷⁾											16
500	"	750			2	1	4	2	1 ⁸⁾	2 ⁹⁾	2 ¹⁰⁾											14
750	"	1 000		1	2	3	2															8
1 000	"	2 000		5	1	1	4															11
über		2 000		4	10	6	2															22
Summe			21	29	29	28	25	23	9	27	15	15	13	6	6	7	2	4	14	9		282

Anmerkungen: 1) Die rechts von der eingezeichneten Treppe gelegenen Fälle sind auch bei sehr bescheidenen Anforderungen an die Güte der Stichprobe als Ausreisser zu bezeichnen, d.h. hierfür hat die Stichprobe völlig versagt.

2) Im einzelnen handelt es sich um folgende Felder, und zwar nur für Fälle, bei denen der wahre Wert über 100 000 DM beträgt:

3) 0650/2, 0699/2, 0740/1, 0920/11, 1000/3 .- 4) 0299/2 .- 5) 0210/2 .- 6) 0699/1, 0999/9, 0815/4, 0650/1 .- 7) 0860/11, 1000/2 .- 8) 899/12 .- 9) 0815/12, 0899/11.- 10) 0860/9, 0860/10.

G F 1952

Stichprobenaufbereitung
der Gemeinden mit weniger als 3 000 Einwohner

Gebiet: Niederbayern

Einnahmen
ordentliche Rechnung

Betragklassen des wahren Wertes in 1 000 DM			Prozentuale Abweichungen der hochgerechneten Stichprobenergebnisse von den wahren Werten laut Vollaufbereitung (ohne Berücksichtigung des Vorzeichens)																			
			0,0	0,1 bis 1,0	1,1 bis 2,0	2,1 bis 3,5	3,6 bis 5,0	5,1 bis 7,5	7,6 bis 10,0	10,1 bis 15,0	15,1 bis 20,0	20,1 bis 30,0	30,1 bis 40,0	40,1 bis 50,0	50,1 bis 60,0	60,1 bis 70,0	70,1 bis 80,0	80,1 bis 90,0	90,1 bis 100,0	100,1 bis 200,0	über 200,0	Summe
0	bis	0,5	16			2		1		1	2	1	2		2				2	1		30
0,5	"	1	4		1				2			2	1						2			12
1	"	2,5	5	1	1	1		1	2	1	1	2	3						1	1		20
2,5	"	5	6	1						3	2		1	1		1	1	1	2		1	20
5	"	10	2	3		2	1			6		5	1	3		3	1					27
10	"	25	3	4		3	1	4	2	1	1	6	1	1					3	1		31
25	"	50		3	2	3	2	3	2	3	1	1										20
50	"	100				6		5	2	5	4	1										23
100	"	250		3	7	6	3	2	2	6	2 ³⁾											31
250	"	500			3	1	6	3	1	2 ⁴⁾												16
500	"	750		3		3	1	1														8
750	"	1 000		1	3	2		1														7
1 000	"	2 000		3	3		1	3 ⁵⁾														10
über		2 000		7	6	4		1 ⁶⁾														18
S u m m e			36	29	26	33	15	25	13	28	13	18	9	5	2	4	2	1	10	3	1	273

Anmerkungen: 1) Die rechts von der eingezeichneten Treppe gelegenen Fälle sind auch bei sehr beschädigten Anforderungen an die Güte der Stichprobe als Ausreißer zu bezeichnen, d.h. hierfür hat die Stichprobe völlig versagt.

2) Im einzelnen handelt es sich um folgende Felder, und zwar nur für Fälle, bei denen der wahre Wert über 100 000 DM beträgt:

3) 0860/9, 0860/10 .- 4) 0799/1, 0640/12 .- 5) 0650/12, 0740/12, 1000/11 .- 6) 0699/12.

Stichprobenaufbereitung
der Gemeinden mit weniger als 3 000 Einwohner

Gebiet: Oberpfalz

Einnahmen
ordentliche Rechnung

Betragsklassen des wahren Wertes in 1 000 DM			Prozentuale Abweichungen der hochgerechneten Stichprobenergebnisse von den wahren Werten laut Vollaufbereitung (ohne Berücksichtigung des Vorzeichens)																			
			0,0	0,1 bis 1,0	1,1 bis 2,0	2,1 bis 3,5	3,6 bis 5,0	5,1 bis 7,5	7,6 bis 10,0	10,1 bis 15,0	15,1 bis 20,0	20,1 bis 30,0	30,1 bis 40,0	40,1 bis 50,0	50,1 bis 60,0	60,1 bis 70,0	70,1 bis 80,0	80,1 bis 90,0	90,1 bis 100,0	100,1 bis 200,0	über 200,0	Summe
0	bis	0,5	18				1		2	2			2	2	2		2	9	1		41	
0,5	"	1	4				1		3	1	2			1							12	
1	"	2,5	3		1	1	1	1	1	2	2	1	1		1	1		5	1	2	24	
2,5	"	5		2		1	1	3		1	3	1	1				1		1	1	16	
5	"	10			1	2	2	1		1	1	2	1	1		1	1	7	1	1	23	
10	"	25		5	3	4	3	1	1	5	3			1			1	1	2		31	
25	"	50			2	1		1	5		3		7	2			1		2		24	
50	"	100		2		4	2	1	1	2	1	2	1		1	4					21	
100	"	250		2	2	3	3	6	1	5	1 ³⁾	2 ⁴⁾		1 ⁵⁾		3 ⁶⁾	1 ⁷⁾				30	
250	"	500		3	3		1		1	2 ⁸⁾	1 ⁹⁾										11	
500	"	750		1	1	1	4	2	1 ¹⁰⁾	2 ¹¹⁾		2 ¹²⁾									14	
750	"	1 000		1		4	2	1													6	
1 000	"	2 000				4		1 ¹³⁾	2 ¹⁴⁾												7	
über		2 000	1	4	5	6	2														18	
Summe			26	20	18	31	19	16	12	22	16	17	8	13	8	4	9	7	22	8	4	280

Anmerkungen: 1) Die rechts von der eingeseichneten Treppe gelegenen Fälle sind auch bei sehr bescheidenen Anforderungen an die Güte der Stichprobe als Ausreisser zu bezeichnen, d.h. hierfür hat die Stichprobe völlig versagt.

2) Im einzelnen handelt es sich um folgende Felder, und zwar nur für Fälle, bei denen der wahre Wert über 100 000 DM beträgt:

3) 0891/4.- 4) 0650/1, 0699/1.- 5) 1000/8.- 6) 0999/8, 0920/8, 0920/10.- 7) 0920/11.- 8) 0781/12, 0640/12.- 9) 0650/10.-
10) 0781/4.- 11) 0799/9, 0781/9.- 12) 0899/12, 0815/12.- 13) 0799/10.- 14) 1000/11, 0781/10.

GF 1952

Stichprobenaufbereitung
der Gemeinden mit weniger als 3 000 Einwohner

Gebiet: Oberfranken

Einnahmen
ordentliche Rechnung

Betragsklassen des wahren Wertes in 1 000 DM			Prozentuale Abweichungen der hochgerechneten Stichprobenergebnisse von den wahren Werten laut Vollaufbereitung (ohne Berücksichtigung des Vorzeichens)																			
			0,0	0,1 bis 1,0	1,1 bis 2,0	2,1 bis 3,5	3,6 bis 5,0	5,1 bis 7,5	7,6 bis 10,0	10,1 bis 15,0	15,1 bis 20,0	20,1 bis 30,0	30,1 bis 40,0	40,1 bis 50,0	50,1 bis 60,0	60,1 bis 70,0	70,1 bis 80,0	80,1 bis 90,0	90,1 bis 100,0	100,1 bis 200,0	über 200,0	Summe
0	bis	0,5	10			1		1		1		1		1				1	3	2	1	22
0,5	"	1	5									1	3	1			1		1		1	13
1	"	2,5	4				1		1	1	1	3	1				1		1	3		17
2,5	"	5	3	1	2	1				1	3	4	1	4		3	2		2			27
5	"	10		1		2	4			1	2	2			4				2	1	2	21
10	"	25		1	2			9	2	3	2	4	2	3	3		1			1		33
25	"	50		1		1		4	1	2	3	6		4	1	2	1					26
50	"	100		2	5		2	2	4	3	5	1			1							25
100	"	250	1	1	1	3	5	2	2	7	3 ³⁾	2 ⁴⁾										27
250	"	500			3		3	3	3													12
500	"	750		1		2	4	3	1 ⁵⁾													11
750	"	1 000		1	1	1		1	1 ⁶⁾	1 ⁷⁾												6
1 000	"	2 000		1	2	5	1	4 ⁸⁾				2 ⁹⁾										15
über		2 000	1	13	4	3	1	1 ¹⁰⁾														23
Summe			24	23	20	19	21	30	15	20	19	26	7	13	9	5	6	1	9	7	4	278

Anmerkungen: 1) Die rechts von der eingezeichneten Treppe gelegenen Fälle sind auch bei sehr bescheidenen Anforderungen an die Güte der Stichprobe als Ausreisser zu bezeichnen, d.h. hierfür hat die Stichprobe völlig versagt.

2) Im einzelnen handelt es sich um folgende Felder, und zwar nur für Fälle, bei denen der wahre Wert über 100 000 DM beträgt:

3) 0640/10, 0650/1, 0699/1.- 4) 0740/1, 0815/4.- 5) 0699/10.- 6) 0640/12.- 7) 0920/12.- 8) 0815/10, 0940/5, 0999/5, 1000/5.- 9) 0899/12, 0815/12.- 10) 1000/11.

Stichprobenaufbereitung
der Gemeinden mit weniger als 3 000 Einwohner

Gebiet: Mittelfranken

Einnahmen
ordentliche Rechnung

Betragsklassen des wahren Wertes in 1 000 DM			Prozentuale Abweichungen der hochgerechneten Stichprobenergebnisse von den wahren Werten laut Vollaufbereitung (ohne Berücksichtigung des Vorzeichens)																			
			0,0	0,1 bis 1,0	1,1 bis 2,0	2,1 bis 3,5	3,6 bis 5,0	5,1 bis 7,5	7,6 bis 10,0	10,1 bis 15,0	15,1 bis 20,0	20,1 bis 30,0	30,1 bis 40,0	40,1 bis 50,0	50,1 bis 60,0	60,1 bis 70,0	70,1 bis 80,0	80,1 bis 90,0	90,1 bis 100,0	100,1 bis 200,0	über 200,0	Summe
0	bis	0,5	7				2	2		2		4			2	1	1	1	7	1	1	31
0,5	"	1	1		1				1							1			4	2		10
1	"	2,5	4		2	3	1	2		1			1	1			2		4			21
2,5	"	5	6			1	1	2		1	1	1	1	2		1	2	2	4			25
5	"	10	6	1	2			2	1	2	1	3	1			2		1	3	1		26
10	"	25	2	6	1	3		2	3	5	2	4	2	2	3	2	1	1	2			41
25	"	50		4		3	1	3	3	1	2	1	1		1	1		1	1			23
50	"	100	1	1		3	2	1	1	5	3	3	3			1	1					25
100	"	250	1	1	4	3	3	2	3	3 ³⁾		3 ⁴⁾										23
250	"	500		2	2		1	3		5 ⁵⁾	4 ⁶⁾	17 ⁷⁾										18
500	"	750					1	2	1 ⁸⁾		1 ⁹⁾											5
750	"	1 000		3				1														4
1 000	"	2 000			3	3	6		1 ¹⁰⁾	1 ¹¹⁾		1 ¹²⁾										15
über		2 000		6	5	7		3 ¹³⁾			2 ¹⁴⁾											23
Summe			28	24	20	26	18	25	14	26	16	21	9	5	6	9	7	6	25	4	1	290

Anmerkungen: 1) Die rechts von der eingekreisten Treppe gelegenen Fälle sind auch bei sehr bescheidenen Anforderungen an die Güte der Stichprobe als Ausreisser zu bezeichnen, d.h. hierfür hat die Stichprobe völlig versagt.

2) Im einzelnen handelt es sich um folgende Felder, und zwar nur für Fälle, bei denen der wahre Wert über 100 000 DM beträgt:

3) 0490/12, 0499/12, 0640/12.- 4) 0891/11, 0815/11, 0699/9.- 5) 0210/10, 0940/12, 0999/9, 1000/8, 0299/10.- 6) 0920/8, 0920/10, 0920/11, 0999/8.- 7) 0399/12.- 8) 0815/12.- 9) 0781/12.- 10) 0899/11.- 11) 1000/12.- 12) 1000/11.- 13) 0899/9, 0899/10, 1000/9.- 14) 0860/9, 0860/10.

G F 1952

Stichprobenaufbereitung
der Gemeinden mit weniger als 3 000 Einwohner

Gebiet: Unterfranken

Einnahmen
ordentliche Rechnung

Betragsklassen des wahren Wertes in 1 000 DM			Prozentuale Abweichungen der hochgerechneten Stichprobenergebnisse von den wahren Werten laut Vollaufbereitung (ohne Berücksichtigung des Vorzeichens)																		
			0,0	0,1 bis 1,0	1,1 bis 2,0	2,1 bis 3,5	3,6 bis 5,0	5,1 bis 7,5	7,6 bis 10,0	10,1 bis 15,0	15,1 bis 20,0	20,1 bis 30,0	30,1 bis 40,0	40,1 bis 50,0	50,1 bis 60,0	60,1 bis 70,0	70,1 bis 80,0	80,1 bis 90,0	90,1 bis 100,0	100,1 bis 200,0	über 200,0
0	bis	0,5	7		1				3			3		1	2			7		2	26
0,5	"	1	4	1			1		1		1		1	1		1		5		1	17
1	"	2,5	3		1		2	4	3	1	3	2	3		1			2			25
2,5	"	5			1				3		3		2	2			1	2		2	17
5	"	10				1	2		1	3	2	1	1	3		1		1			17
10	"	25			1	1	1	4	7	3	2	4	7	1		1					32
25	"	50		1	3		1	3	1	2		2	2		1	2		1			19
50	"	100		1	3	3	2	2	1	2	2	6	3	1	1						27
100	"	250		1	1		2	4	6	2 ³⁾	3 ⁴⁾	3 ⁵⁾	2 ⁶⁾								24
250	"	500		1	2	5	2		1	1 ⁷⁾					1 ⁸⁾						13
500	"	750		2	1	3			4 ⁹⁾												10
750	"	1 000		1		1	1	1	1 ¹⁰⁾												5
1 000	"	2 000		4	3		2	2 ¹¹⁾		1 ¹²⁾		1 ¹³⁾									13
über		2 000	2	13	6	4		4 ¹⁴⁾	3 ¹⁵⁾												32
S u m m e			16	25	23	18	15	25	26	22	11	25	20	9	10	6	2	1	18	5	277

Anmerkungen: 1) Die rechts von der eingezeichneten Treppe gelegenen Fälle sind auch bei sehr bescheidenen Anforderungen an die Güte der Stichprobe als Ausreißer zu bezeichnen, d.h. hierfür hat die Stichprobe völlig versagt.

2) Im einzelnen handelt es sich um folgende Felder, und zwar nur für Fälle, bei denen der wahre Wert über 100 000 DM beträgt:

3) 0650/9, 0699/9.- 4) 0815/4, 1000/2, 1000/8.- 5) 1000/3, 0920/10, 0891/4.- 6) 0999/12, 0740/9.- 7) 0899/12.- 8) 0891/12.-
9) 0490/12, 0499/12, 0650/10, 0699/10.- 10) 0640/12.- 11) 0781/12, 0815/10.- 12) 0399/12.- 13) 0815/12.- 14) 0210/12,
0299/12, 0650/12, 0699/12.- 15) 1000/11, 0740/12, 0799/12.

Stichprobenaufbereitung
der Gemeinden mit weniger als 3 000 Einwohner

Gebiet: Schwaben

Einnahmen
ordentliche Rechnung

Betragklassen des wahren Wertes in 1 000 DM			Prozentuale Abweichungen der hochgerechneten Stichprobenergebnisse von den wahren Werten laut Vollaufbereitung (ohne Berücksichtigung des Vorzeichens)																			
			0,0	0,1 bis 1,0	1,1 bis 2,0	2,1 bis 3,5	3,6 bis 5,0	5,1 bis 7,5	7,6 bis 10,0	10,1 bis 15,0	15,1 bis 20,0	20,1 bis 30,0	30,1 bis 40,0	40,1 bis 50,0	50,1 bis 60,0	60,1 bis 70,0	70,1 bis 80,0	80,1 bis 90,0	90,1 bis 100,0	100,1 bis 200,0	über 200,0	Summe
0	bis	0,5	14	4				1		1	2	1		4			2	5				34
0,5	"	1	5				1				1	1	1	1		2		1				13
1	"	2,5	5		1		1		1		3	4		2			3	1		1		22
2,5	"	5							1	1	3	4	1	1	2			5		1		19
5	"	10	2	1		1			1	3	2	3		1		1	2		4			21
10	"	25	2		2	3	1	1	2	3	2	1	2		1	1		2				23
25	"	50		1	1	1	1	2	3	7	2	4	6	2		1						31
50	"	100			2	3	1	1	2		3	8	1	1								22
100	"	250		2	2	5	5	4	1	2 ³⁾	2 ⁴⁾	3 ⁵⁾	1 ⁶⁾	2 ⁷⁾	1 ⁸⁾							30
250	"	500		1	5	2	2			2 ⁹⁾												12
500	"	750			2	3	2	1	3 ¹⁰⁾	3 ¹¹⁾												14
750	"	1 000			1	2			1 ¹²⁾													4
1 000	"	2 000		1	1	3	2	2 ¹³⁾	1 ¹⁴⁾		1 ¹⁵⁾											11
über		2 000		4	2	8	3	1 ¹⁶⁾	4 ¹⁷⁾	3 ¹⁸⁾	1 ¹⁹⁾											26
Summe			28	14	19	31	18	13	21	24	17	29	17	8	11	3	4	5	18	1	1	282

Anmerkungen: 1) Die rechts von der eingezzeichneten Treppe gelegenen Fälle sind auch bei sehr bescheidenen Anforderungen an die Güte der Stichprobe als Ausreisser zu bezeichnen, d.h. hierfür hat die Stichprobe völlig versagt.

2) Im einzelnen handelt es sich um folgende Felder, und zwar nur für Fälle, bei denen der wahre Wert über 100 000 DM beträgt:

3) 0640/10, 0740/9.- 4) 1000/2, 1000/3.- 5) 0650/1, 0699/1, 0781/11.- 6) 0699/9.- 7) 0650/9, 0815/11.- 8) 0891/12.-
9) 0490/12, 0499/12.- 10) 0940/11, 0210/10, 0299/10.- 11) 0899/12, 0799/9, 0781/9.- 12) 0399/12.- 13) 0781/10, 0815/10.-
14) 1000/12.- 15) 1000/11.- 16) 1000/9.- 17) 0899/9, 0899/10, 0699/12, 0650/12.- 18) 0860/9, 0860/10, 0860/11.-
19) 0899/11.

GF 1952

Stichprobenaufbereitung
der Gemeinden mit weniger als 3 000 Einwohner

Gebiet: Bayern insgesamt

Einnahmen
ordentliche Rechnung

Betragsklassen des wahren Wertes in 1 000 DM			Prozentuale Abweichungen der hochgerechneten Stichprobenergebnisse von den wahren Werten laut Vollaufbereitung (ohne Berücksichtigung des Vorzeichens)																			Summe
			0,0	0,1 bis 1,0	1,1 bis 2,0	2,1 bis 3,5	3,6 bis 5,0	5,1 bis 7,5	7,6 bis 10,0	10,1 bis 15,0	15,1 bis 20,0	20,1 bis 30,0	30,1 bis 40,0	40,1 bis 50,0	50,1 bis 60,0	60,1 bis 70,0	70,1 bis 80,0	80,1 bis 90,0	90,1 bis 100,0	100,1 bis 200,0	über 200,0	
0 bis 0,5		0,5	8					1							2	2			5			18
0,5 " 1		1							1										1	1		3
1 " 2,5		2,5	2		2			1	1		1	1	1				1	2	2	1		15
2,5 " 5		5	3	1			2	2				1	1	3				2		3		18
5 " 10		10	3	1		3	2		2	4		1	4	5			1		3			29
10 " 25		25					1	4	2	1	3	3	7	1			1	1	1	1		26
25 " 50		50		3	3	3	1	2	2	3	3	4	1	3	2	2	1		1			34
50 " 100		100	1			1	3	5	3	3	4	1	1									22
100 " 250		250		4	4	3	5	5	4	4	5 ³⁾	3 ⁴⁾										37
250 " 500		500	1	1	2	2	1	4	2	4 ⁵⁾	2 ⁶⁾		2 ⁷⁾									21
500 " 750		750		2	4	1	2		1 ⁸⁾	2 ⁹⁾												12
750 " 1 000		1 000		3	2	2	3	1			1 ¹⁰⁾	1 ¹¹⁾										13
1 000 " 2 000		2 000		5	4			4 ¹²⁾	3 ¹³⁾	4 ¹⁴⁾												20
über 2 000		über 2 000	3	30	14	10	3	2 ¹⁵⁾														62
Summe			21	50	35	25	23	30	21	26	19	15	17	12	4	4	4	5	13	6		330

Anmerkungen: 1) Die rechts von der eingezeichneten Treppe gelegenen Fälle sind auch bei sehr bescheidenen Anforderungen an die Güte der Stichprobe als Ausreißer zu bezeichnen, d.h. hierfür hat die Stichprobe völlig versagt.

2) Im einzelnen handelt es sich um folgende Felder, und zwar nur für Fälle, bei denen der wahre Wert über 100 000 DM beträgt:

3) 0640/11, 0999/12, 0999/7, 0950/10, 0930/11.- 4) 0650/3, 0699/3, 0950/9.- 5) 0210/1, 0650/11, 0740/11, 1000/7.- 6) 0930/12, 0699/11.- 7) 0640/7, 0699/7.- 8) 0299/1.- 9) 0699/9, 0650/9.- 10) 0640/10.- 11) 0891/12.- 12) 0699/1, 0650/1, 0490/12, 0499/12.- 13) 0815/4, 1000/8, 0815/11.- 14) 0920/10, 0920/8, 0999/8, 0920/11.- 15) 0899/12, 0781/12.

Stichprobenaufbereitung
der Gemeinden mit weniger als 3 000 Einwohner

Gebiet: Oberbayern

ordentliche Rechnung
Ausgaben

Betragsklassen des wahren Wertes in 1 000 DM			Prozentuale Abweichungen der hochgerechneten Stichprobenergebnisse von den wahren Werten laut Vollaufbereitung (ohne Berücksichtigung des Vorzeichens)																			
			0,0	0,1 bis 1,0	1,1 bis 2,0	2,1 bis 3,5	3,6 bis 5,0	5,1 bis 7,5	7,6 bis 10,0	10,1 bis 15,0	15,1 bis 20,0	20,1 bis 30,0	30,1 bis 40,0	40,1 bis 50,0	50,1 bis 60,0	60,1 bis 70,0	70,1 bis 80,0	80,1 bis 90,0	90,1 bis 100,0	100,1 bis 200,0	über 200,0	Summe
0	bis	0,5	3						1			1			1			3	3		12	
0,5	"	1	5		1			1						1		1			1		10	
1	"	2,5	6	4			1	1		1		1		1	1			1	2	2	21	
2,5	"	5	7				1			1		1				1		3	2		16	
5	"	10	7				1	1		2		5	3				1			2	22	
10	"	25	6	3	2	3	2	4	1	3	3	6	3	1	1				2		40	
25	"	50	1	6		3	2	1	3	2	4	1	1	1	1						26	
50	"	100		4	2	4	4	3	1	1	2	7	1	1							30	
100	"	250	1	5	5	4	10	3	3	4 ³⁾	2 ⁴⁾	1 ⁵⁾									38	
250	"	500		6	1	6	4	2	4	6 ⁶⁾	1 ⁷⁾										30	
500	"	750		3		4	1														8	
750	"	1 000		1		3		4													8	
1 000	"	2 000		5	2	5	3	2 ⁸⁾													17	
	über	2 000		9	6	5	4	1 ⁹⁾													25	
Summe			36	46	19	37	33	23	12	21	12	22	9	4	4	2	2	3	6	8	4	303

Anmerkungen: 1) Die rechts von der eingezeichneten Treppe gelegenen Fälle sind auch bei sehr bescheidenen Anforderungen an die Güte der Stichprobe als Ausreisser zu bezeichnen, d.h. hierfür hat die Stichprobe völlig versagt.

2) Im einzelnen handelt es sich um folgende Felder, und zwar nur für Fälle, bei denen der wahre Wert über 100 000 DM beträgt:

3) 0640/16, 0650/21, 0799/16, 0740/16.- 4) 0399/23, 0815/21.- 5) 0999/23.- 6) 0210/16, 0299/16, 0640/23, 0699/16, 0815/16, 0899/16.- 7) 0650/16.- 8) 0781/25, 0999/21.- 9) 0899/25.

GF 1952

Stichprobenaufbereitung
der Gemeinden mit weniger als 3 000 Einwohner

Gebiet: Niederbayern

ordentliche Rechnung
Ausgaben

Betragsklassen des wahren Wertes in 1 000 DM			Prozentuale Abweichungen der hochgerechneten Stichprobenergebnisse von den wahren Werten laut Vollaufbereitung (ohne Berücksichtigung des Vorzeichens)																			
			0,0	0,1 bis 1,0	1,1 bis 2,0	2,1 bis 3,5	3,6 bis 5,0	5,1 bis 7,5	7,6 bis 10,0	10,1 bis 15,0	15,1 bis 20,0	20,1 bis 30,0	30,1 bis 40,0	40,1 bis 50,0	50,1 bis 60,0	60,1 bis 70,0	70,1 bis 80,0	80,1 bis 90,0	90,1 bis 100,0	100,1 bis 200,0	Über 200,0	Summe
0	bis	0,5	13						3		1	1	2				3			1	24	
0,5	"	1	4					2		1							1	1			9	
1	"	2,5	10							3			3		1		3				20	
2,5	"	5	13				2	2	1			1	3			1	1				24	
5	"	10	7			2	1	1	1	3	2		2								20	
10	"	25	4	2	1	1	1	2	1	4	4	3	4		2						29	
25	"	50	2	4	4	2	1	4	2	4	5	4									32	
50	"	100		3	1	4	5	5	1	4	6	3	1								33	
100	"	250		2	5	5		8	2	3 ³⁾	3 ⁴⁾										28	
250	"	500		2	3	3	1			2 ⁵⁾	1 ⁶⁾	2 ⁷⁾									14	
500	"	750		2	3	3	4	1	3 ⁸⁾			1 ⁹⁾									17	
750	"	1 000		2			2	1	1 ¹⁰⁾												6	
1 000	"	2 000		3	5	4	2			1 ¹¹⁾											15	
über		2 000	4	7	1	4	1	2 ¹²⁾													19	
Summe			57	27	23	26	19	24	13	23	26	19	7	2	10		3	1	8	1	1	290

Anmerkungen: 1) Die rechts von der eingezeichneten Treppe gelegenen Fälle sind auch bei sehr bescheidenen Anforderungen an die Güte der Stichprobe als Ausreißer zu bezeichnen, d.h. hierfür hat die Stichprobe völlig versagt.

2) Im einzelnen handelt es sich um folgende Felder, und zwar nur für Fälle, bei denen der wahre Wert über 100 000 DM beträgt:

3) 0099/24, 0210/21, 1000/19.- 4) 0640/16, 0690/26, 0699/21.- 5) 0815/16, 0899/16.- 6) 0299/23.- 7) 0210/23, 0650/16.-
8) 0650/25, 0740/23, 0799/23.- 9) 0699/16.- 10) 0699/25.- 11) 1000/16.- 12) 0650/26, 0699/26.

GF 1952

Stichprobenaufbereitung
der Gemeinden mit weniger als 3 000 Einwohner

Gebiet: Oberpfalz

ordentliche Rechnung
Ausgaben

Betragsklassen des wahren Wertes in 1 000 DM			Prozentuale Abweichungen der hochgerechneten Stichprobenergebnisse von den wahren Werten laut Vollaufbereitung (ohne Berücksichtigung des Vorzeichens)																			
			0,0	0,1 bis 1,0	1,1 bis 2,0	2,1 bis 3,5	3,6 bis 5,0	5,1 bis 7,5	7,6 bis 10,0	10,1 bis 15,0	15,1 bis 20,0	20,1 bis 30,0	30,1 bis 40,0	40,1 bis 50,0	50,1 bis 60,0	60,1 bis 70,0	70,1 bis 80,0	80,1 bis 90,0	90,1 bis 100,0	100,1 bis 200,0	über 200,0	Summe
0 bis 0,5			7							2	2	2		1				8	3			25
0,5 " 1			1				1				1				1			2				6
1 " 2,5			7	1			2	1		1		1	2		1		2	3		1		22
2,5 " 5			4		1	1	1	1		1			3	2	1	2		1	2		1	21
5 " 10			3		3	3		1		2		3	1	1				1				18
10 " 25			2	2	2	3	3	4	2	1		6	3	1		4	1			1		35
25 " 50				2	3		2	2	1	6	5	1	2	2	2	3	1		1			33
50 " 100			2	3	2	4	5	1		3	2		2	2						3		29
100 " 250				2	1		6	2	4	6 ³⁾		2 ⁴⁾					1 ⁵⁾					24
250 " 500				1	2	4	2	2	5	2 ⁶⁾	1 ⁷⁾	2 ⁸⁾		1 ⁹⁾								22
500 " 750				3		1	1	3	2 ¹⁰⁾	1 ¹¹⁾	1 ¹²⁾											12
750 " 1 000			1	1		1	1	1		1 ¹³⁾												6
1 000 " 2 000				1		2	1	5 ¹⁴⁾	1 ¹⁵⁾	3 ¹⁶⁾												13
über 2 000				5	7	1	2		1 ¹⁷⁾													16
Summe			27	21	21	20	27	23	16	29	12	17	13	10	5	9	3	3	17	7	2	282

Anmerkungen: 1) Die rechts von der eingezeichneten Treppe gelegenen Fälle sind auch bei sehr bescheidenen Anforderungen an die Güte der Stichprobe als Ausreisser zu bezeichnen, d.h. hierfür hat die Stichprobe völlig versagt.

2) In einzelnen handelt es sich um folgende Felder, und zwar nur für Fälle, bei denen der wahre Wert über 100 000 DM beträgt:

3) 0299/24, 0640/16, 0650/21, 0699/21, 0860/25, 1000/18.- 4) 0640/23, 1000/19.- 5) 0815/21.- 6) 0740/23, 0740/24.-
7) 0799/23.- 8) 0640/26, 0650/16.- 9) 0815/23.- 10) 0299/25, 999/21.- 11) 0699/16.- 12) 0650/23.- 13) 0699/23.-
14) 0210/15, 0299/15, 0799/25, 1000/15, 1000/16.- 15) 0899/25.- 16) 0781/26, 0781/25, 0815/26.- 17) 0899/26.

G F 1952

Stichprobenaufbereitung
der Gemeinden mit weniger als 3 000 Einwohner

Gebiet: Oberfranken

ordentliche Rechnung
Ausgaben

Betragsklassen des wahren Wertes in 1 000 DM			Prozentuale Abweichungen der hochgerechneten Stichprobenergebnisse von den wahren Werten laut Vollaufbereitung (ohne Berücksichtigung des Vorzeichens)																			
			0,0	0,1 bis 1,0	1,1 bis 2,0	2,1 bis 3,5	3,6 bis 5,0	5,1 bis 7,5	7,6 bis 10,0	10,1 bis 15,0	15,1 bis 20,0	20,1 bis 30,0	30,1 bis 40,0	40,1 bis 50,0	50,1 bis 60,0	60,1 bis 70,0	70,1 bis 80,0	80,1 bis 90,0	90,1 bis 100,0	100,1 bis 200,0	über 200,0	Summe
0	bis	0,5	13					2								1		2	1	2		21
0,5	"	1	9										1		1			1				12
1	"	2,5	6		1	1				1	1	1		1	1				3	2		18
2,5	"	5	3							1	2	2				1	1					10
5	"	10	1	1	2			1	1	1	2	1	9	1	1	2					3	26
10	"	25		2		2	1	4	1	1	5	1	1			2	1	1		2		24
25	"	50		2	7	6		3	4	3	1	2	1	1								30
50	"	100		5	3	4	1	3	10	1	4	1		1	2	1			1			37
100	"	250		1	2	4	4	4	1	4 ³⁾	5 ⁴⁾	5 ⁵⁾	2 ⁶⁾									32
250	"	500		2	4	3	2		2	3 ⁷⁾	2 ⁸⁾			2 ⁹⁾								20
500	"	750		2	2	1	1	1	2 ¹⁰⁾	1 ¹¹⁾												10
750	"	1 000		2	2		1			3 ¹²⁾	1 ¹³⁾											9
1 000	"	2 000		4	7	4	2	1 ¹⁴⁾	1 ¹⁵⁾													19
über		2 000	1	6	7	2	3		1 ¹⁶⁾	1 ¹⁷⁾	1 ¹⁸⁾											22
Summe			33	27	37	27	15	19	23	18	23	13	17	5	5	7	3	1	4	6	7	290

Anmerkungen: 1) Die rechts von der eingezeichneten Treppe gelegenen Fälle sind auch bei sehr bescheidenen Anforderungen an die Güte der Stichprobe als Ausreißer zu bezeichnen, d.h. hierfür hat die Stichprobe völlig versagt.

2) Im einzelnen handelt es sich um folgende Felder, und zwar nur für Fälle, bei denen der wahre Wert über 100 000 DM beträgt:

3) 0210/23, 0940/22, 0999/22, 1000/13.- 4) 0210/21, 0299/21, 0740/16, 0799/21, 0799/16.- 5) 0640/21, 0640/20, 0699/20, 0740/21, 1000/20.- 6) 0640/15, 0699/15.- 7) 0815/21, 1000/22, 1000/19.- 8) 0299/23, 0650/16.- 9) 0815/16, 0899/16.- 10) 0210/16, 0299/16.- 11) 0815/23.- 12) 0699/16, 0920/21, 0920/26.- 13) 0999/21.- 14) 1000/21.- 15) 0640/26.- 16) 0899/26.- 17) 1000/16.- 18) 0815/26.

GF 1952

Stichprobenaufbereitung
der Gemeinden mit weniger als 3 000 Einwohner

Gebiet: Mittelfranken

ordentliche Rechnung
Ausgaben

Betragsklassen des wahren Wertes in 1 000 DM			Prozentuale Abweichungen der hochgerechneten Stichprobenergebnisse von den wahren Werten laut Vollaufbereitung (ohne Berücksichtigung des Vorseichens)																			
			0,0	0,1 bis 1,0	1,1 bis 2,0	2,1 bis 3,5	3,6 bis 5,0	5,1 bis 7,5	7,6 bis 10,0	10,1 bis 15,0	15,1 bis 20,0	20,1 bis 30,0	30,1 bis 40,0	40,1 bis 50,0	50,1 bis 60,0	60,1 bis 70,0	70,1 bis 80,0	80,1 bis 90,0	90,1 bis 100,0	100,1 bis 200,0	über 200,0	Summe
0	bis	0,5	12								1	2			2				14	1	3	35
0,5	"	1	1									2			2	1			5			11
1	"	2,5	6				1							2		1		2	3		1	16
2,5	"	5	1					2			2	2		3		1				1	1	13
5	"	10	3	1			1	1	1	2		1		3		1			1		2	17
10	"	25	5	1	1	3	3	5	3	1	3	3	1	2	2	1			2			36
25	"	50	1	1		2	3		4	3	5	8	5	2	1		2	1		1		39
50	"	100		3	1	1	1	4	7	1	1	2	1									22
100	"	250	1	4	2	4	3	2	3	1 ³⁾	5 ⁴⁾	5 ⁵⁾		3 ⁶⁾			1 ⁷⁾					34
250	"	500		3	2	2	3	4	2	1 ⁸⁾	1 ⁹⁾	2 ¹⁰⁾	1 ¹¹⁾									21
500	"	750		1	3	2	1	1														8
750	"	1 000					1		1 ¹²⁾	2 ¹³⁾			1 ¹⁴⁾	1 ¹⁵⁾								6
1 000	"	2 000		3	2	1	5	2 ¹⁶⁾	3 ¹⁷⁾	1 ¹⁸⁾												17
über		2 000		12	1	5	1	2 ¹⁹⁾														21
Summe			30	29	12	20	23	23	24	12	18	27	9	16	7	5	3	3	25	3	7	296

Anmerkungen: 1) Die rechts von der eingezeichneten Treppe gelegenen Fälle sind auch bei sehr bescheidenen Anforderungen an die Güte der Stichprobe als Ausreisser zu bezeichnen, d.h. hierfür hat die Stichprobe völlig versagt.

2) Im einzelnen handelt es sich um folgende Felder, und zwar nur für Fälle, bei denen der wahre Wert über 100 000 DM beträgt:

3) 1000/19.- 4) 0899/16, 0940/22, 0940/23, 0999/22, 1000/13.- 5) 0210/23, 0299/23, 0815/16, 0891/23, 0999/23.- 6) 0210/16, 0299/16, 0699/21.- 7) 0399/15.- 8) 0640/26.- 9) 0399/26.- 10) 0740/16, 0799/16.- 11) 0815/23.- 12) 0210/15.- 13) 0210/25, 0299/25.- 14) 0860/26.- 15) 0860/25.- 16) 0299/15, 0940/25.- 17) 0650/25, 0699/25, 0940/26.- 18) 1000/15.- 19) 0899/26, 0899/25.

G F 1952

Stichprobenaufbereitung
der Gemeinden mit weniger als 3 000 Einwohner

Gebiet: Unterfranken

ordentliche Rechnung
Ausgaben

Betragsklassen des wahren Wertes in 1 000 DM			Prozentuale Abweichungen der hochgerechneten Stichprobenergebnisse von den wahren Werten laut Vollaufbereitung (ohne Berücksichtigung des Vorzeichens)																			
			0,0	0,1 bis 1,0	1,1 bis 2,0	2,1 bis 3,5	3,6 bis 5,0	5,1 bis 7,5	7,6 bis 10,0	10,1 bis 15,0	15,1 bis 20,0	20,1 bis 30,0	30,1 bis 40,0	40,1 bis 50,0	50,1 bis 60,0	60,1 bis 70,0	70,1 bis 80,0	80,1 bis 90,0	90,1 bis 100,0	100,1 bis 200,0	über 200,0	Summe
0	bis	0,5	1		1						1		2		3		4		1	13		
0,5	"	1	1																1	2		
1	"	2,5	7			2	1			2			3	1			3	1		20		
2,5	"	5	4	2		1		3		3	2	2	1	2						20		
5	"	10	1	1	3	2	2	2	2		4				2			2		21		
10	"	25	2	2	3			5	3	2	1	4	1	1	1	1	2	3		31		
25	"	50	1	1	1	3	2	5	4	1	4	1	3	2	1	1	2	1		33		
50	"	100		2	3	1	2		1	4		5	1	1	3		2			25		
100	"	250		5	5	3	4	3	8 ³⁾			5 ⁴⁾	1 ⁵⁾	2 ⁶⁾			1 ⁷⁾			37		
250	"	500		3	5	2	6	2	1 ⁸⁾		3 ⁹⁾	3 ¹⁰⁾								25		
500	"	750				3	1	2	1 ¹¹⁾		3 ¹²⁾									10		
750	"	1 000		3	1		1	1	1 ¹³⁾	2 ¹⁴⁾										9		
1 000	"	2 000		2	2	2	2	3 ¹⁵⁾	2 ¹⁶⁾	1 ¹⁷⁾	1 ¹⁸⁾	1 ¹⁹⁾								16		
über		2 000		12	6	3	3	5 ²⁰⁾	2 ²¹⁾											31		
S u m m e			17	31	29	20	23	26	14	27	8	20	20	10	13	5	4	3	14	7	2	293

Anmerkungen: 1) Die rechts von der eingezeichneten Treppe gelegenen Fälle sind auch bei sehr bescheidenen Anforderungen an die Güte der Stichprobe als Ausreisser zu bezeichnen, d.h. hierfür hat die Stichprobe völlig versagt.

2) Im einzelnen handelt es sich um folgende Felder, und zwar nur für Fälle, bei denen der wahre Wert über 100 000 DM beträgt:

- 3) 0099/16, 0210/21, 0299/21, 0650/21, 0690/26, 0699/21, 0815/17, 0891/17.- 4) 0640/20, 0640/23, 0699/20, 0940/23, 0999/23.-
5) 0815/19.- 6) 0891/24, 0815/21.- 7) 0399/16.- 8) 0399/15.- 9) 0781/24, 0815/16, 0899/16.- 10) 0740/16, 0799/16, 0891/23.-
11) 0210/23.- 12) 0210/16, 0299/16, 0650/16.- 13) 1000/15.- 14) 0640/26, 0699/16.- 15) 0650/23, 0740/25, 1000/24.-
16) 0699/23, 0799/24.- 17) 0399/26.- 18) 0740/23.- 19) 0799/23.- 20) 0650/26, 0699/26, 0740/26, 0815/26, 1000/16.-
21) 0899/26, 1000/23.

G F 1952

Stichprobenaufbereitung
der Gemeinden mit weniger als 3 000 Einwohner

Gebiet: Schwaben

ordentliche Rechnung
Ausgaben

Betragsklassen des wahren Wertes in 1 000 DM			Prozentuale Abweichungen der hochgerechneten Stichprobenergebnisse von den wahren Werten laut Vollaufbereitung (ohne Berücksichtigung des Vorzeichens)																			
			0,0	0,1 bis 1,0	1,1 bis 2,0	2,1 bis 3,5	3,6 bis 5,0	5,1 bis 7,5	7,6 bis 10,0	10,1 bis 15,0	15,1 bis 20,0	20,1 bis 30,0	30,1 bis 40,0	40,1 bis 50,0	50,1 bis 60,0	60,1 bis 70,0	70,1 bis 80,0	80,1 bis 90,0	90,1 bis 100,0	100,1 bis 200,0	über 200,0	Summe
0	bis	0,5	5						1		1							6	1	2	16	
0,5	"	1	3			1		1	1		2		1	3							12	
1	"	2,5	1	1									1	1	2	1	2	1			10	
2,5	"	5	1			1			6		2		2				1				13	
5	"	10	2	5	2	1		1	4		2	1		2	3		1		2		28	
10	"	25	2	2	1	2	4	2	2	3	2	8	5		1	1		1	5	1	42	
25	"	50	1	1	8	2	4		2	1		3	2		1	2		1		1	31	
50	"	100		1	3		6	6	2	4	2	1	2	1							28	
100	"	250		3	1	4	3	9	2		2 ³⁾	4 ⁴⁾		1 ⁵⁾							29	
250	"	500		4	3	1	1		3		3 ⁶⁾	2 ⁷⁾									17	
500	"	750		3	2	1		1	1 ⁸⁾	1 ⁹⁾	2 ¹⁰⁾										11	
750	"	1 000		1	1	1	4	1			1 ¹¹⁾										9	
1 000	"	2 000		2	3	5	4	5 ¹²⁾	1 ¹³⁾	1 ¹⁴⁾	1 ¹⁵⁾										22	
über		2 000	1	7	4	3	2	4 ¹⁶⁾													21	
S u m m e			16	30	28	21	29	28	15	21	14	22	14	5	4	9	5	3	15	4	6	289

Anmerkungen: 1) Die rechts von der eingezeichneten Treppe gelegenen Fälle sind auch bei sehr bescheidenen Anforderungen an die Güte der Stichprobe als Ausreisser zu bezeichnen, d.h. hierfür hat die Stichprobe völlig versagt.

2) Im einzelnen handelt es sich um folgende Felder, und zwar nur für Fälle, bei denen der wahre Wert über 100 000 DM beträgt:

3) 0210/19, 0299/19.- 4) 0781/24, 0815/16, 0860/17, 0899/16.- 5) 1000/20.- 6) 0740/16, 0799/16, 0891/26.- 7) 0399/15, 0650/16.- 8) 0799/24.- 9) 0640/16.- 10) 0210/16, 0299/16.- 11) 0699/16.- 12) 0399/26, 0650/23, 0699/23, 1000/15, 1000/21.- 13) 1000/24.- 14) 0860/25.- 15) 0860/26.- 16) 0650/26, 0699/26, 0899/26, 1000/16.

GF 1952

Stichprobenaufbereitung
der Gemeinden mit weniger als 3 000 Einwohner

Gebiet: Bayern insgesamt

ordentliche Rechnung
Ausgaben

Betragsklassen des wahren Wertes in 1 000 DM			Prozentuale Abweichungen der hochgerechneten Stichprobenergebnisse von den wahren Werten laut Vollaufbereitung (ohne Berücksichtigung des Vorzeichens)																			
			0,0	0,1 bis 1,0	1,1 bis 2,0	2,1 bis 3,5	3,6 bis 5,0	5,1 bis 7,5	7,6 bis 10,0	10,1 bis 15,0	15,1 bis 20,0	20,1 bis 30,0	30,1 bis 40,0	40,1 bis 50,0	50,1 bis 60,0	60,1 bis 70,0	70,1 bis 80,0	80,1 bis 90,0	90,1 bis 100,0	100,1 bis 200,0	über 200,0	Summe
0	bis	0,5	4							1					1		1	4	1			12
0,5	"	1	2							1					1							4
1	"	2,5	1		1				1	1								1				5
2,5	"	5	4			1			1		1	1	3		1	1		2	1			16
5	"	10	1				2	1	2		4	2		1					1	1	3	18
10	"	25	3	1		1		2	1	2		6	1	2	1	3				1		24
25	"	50	1	3	2		2		1	3	2	6	1	1		3	2			3		30
50	"	100	3	1		6	1	3	4	2		7	3		1		1					32
100	"	250	1	2	7	3	7	4	2	6 ³⁾		3 ⁴⁾	3 ⁵⁾						1 ⁶⁾			39
250	"	500		5	3	8	4	5	2	2 ⁷⁾	2 ⁸⁾	1 ⁹⁾										32
500	"	750		4	2	4		1	1 ¹⁰⁾			3 ¹¹⁾										15
750	"	1 000	1	4	3	2		3				1 ¹²⁾										14
1 000	"	2 000	1	6	6	2	3	4 ¹³⁾	2 ¹⁴⁾													24
über		2 000	6	31	19	14	3	3 ¹⁵⁾														76
Summe			28	57	43	41	22	26	17	16	11	30	11	4	4	8	3	3	8	6	3	341

Anmerkungen: 1) Die rechts von der eingezeichneten Treppe gelegenen Fälle sind auch bei sehr bescheidenen Anforderungen an die Güte der Stichprobe als Ausreißer zu bezeichnen, d.h. hierfür hat die Stichprobe völlig versagt.

2) Im einzelnen handelt es sich um folgende Felder, und zwar nur für Fälle, bei denen der wahre Wert über 100 000 DM beträgt:

3) 0099/21, 0399/24, 0650/24, 0699/24, 0799/19, 0950/26.- 4) 0690/23, 0781/21, 0815/15.- 5) 0490/16, 0499/16, 0781/23.-
6) 0399/16.- 7) 0930/21, 0699/15.- 8) 0640/15, 0930/26.- 9) 0891/24.- 10) 0940/23.- 11) 0640/20, 0699/20, 0891/23.-
12) 1000/20.- 13) 0399/15, 0699/20, 0940/22, 0999/22.- 14) 0640/16, 0640/23.- 15) 0799/23, 0815/16, 0899/16.

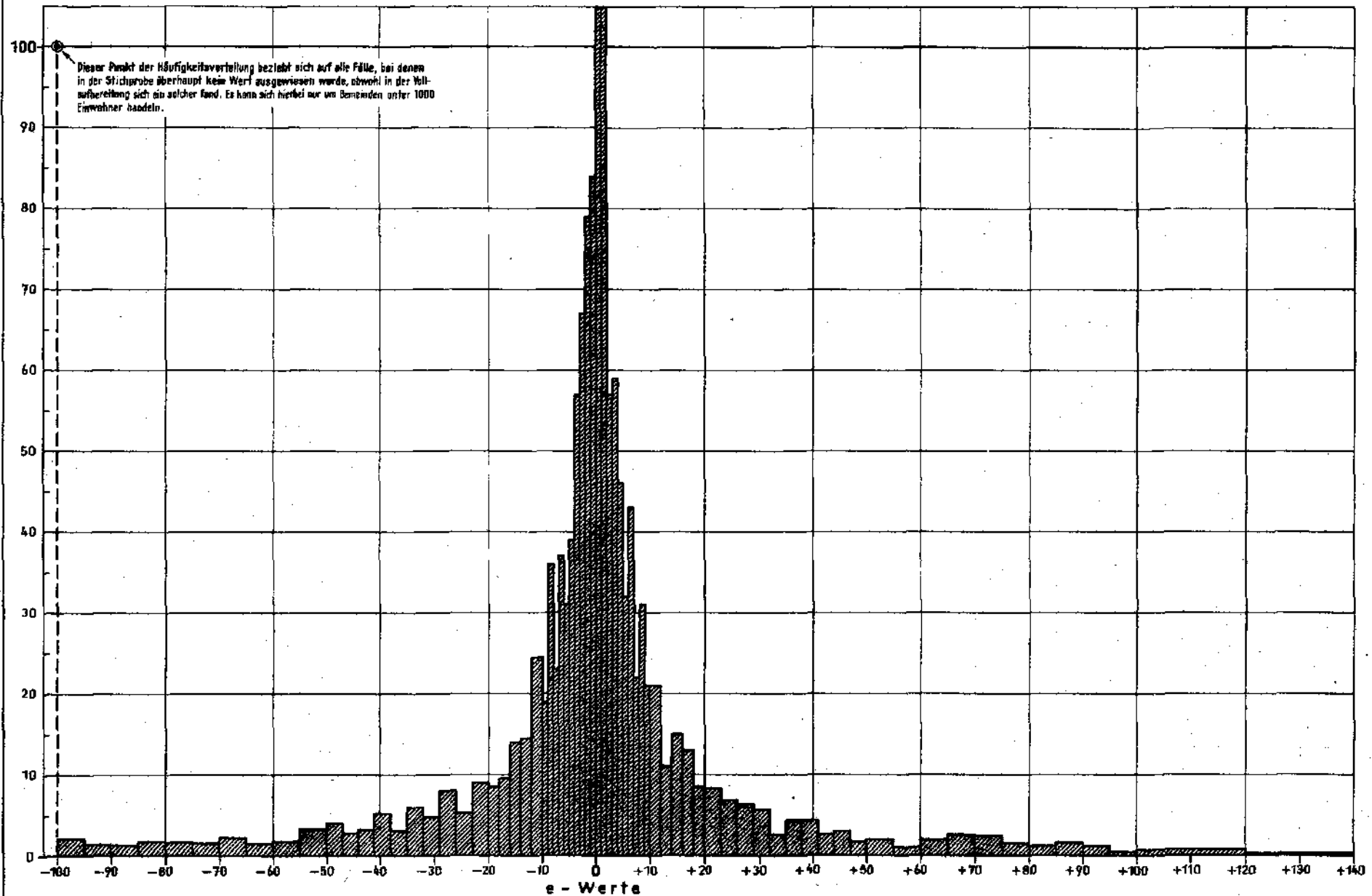
Anzahl der "Ausreißer" in den einzelnen Spalten des GF III-Bogens

Hierbei sind nur die "Ausreißer" berücksichtigt, die in den Anlagen
2 bis 17 unter den Anmerkungen 2.) angeführt sind

Regierungsbezirk \ Spalte	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	Σ
Oberbayern	3	5	1	1					2	1	2 3	2 2				9					3		3		2		4 35
Niederbayern	1								1	1	1	6 4				6			1		2		4	1	2	3	7 27
Oberpfalz	2			2				3	2	4	2 2	4 4			3	4		1	1		4		6	2	5	4	6 49
Oberfranken	3			1	3					3	2 1	5 4	1		2	9			1	3	9	3	3			4	7 50
Mittelfranken								3	5	5	4 5	6 8	1		4	6			1		1	2	6		7	5	10 59
Unterfranken		1	1	2				1	3	4	1 1	14 15			2	11	2		1	2	5		10	4	1	8	15 74
Schwaben	2	1	1						8	7	2 6	7 8			2	10	1		2	1	1		2	3	1	6	9 62
Bayern	4		2	1			4	3	3	3	2 7	6 7			4	6			1	3	4	2	6	4		2	8 66
S u m m e :	15	7	5	7	3	0	4	10	24	28	16 26	50 52	2	0	17	61	3	1	8	9	29	7	40	14	18	32	66 422

HÄUFIGKEITSVERTEILUNG DER RELATIVEN FEHLER e

Anlage 19



Ordentliche Rechnung - Ausgaben -

Anlage 20

Übersicht A

Holl.- Nr.	Zuweisungen und Umlagen an			Anteil- beträge an den außer- ordentlichen Haushalt	Persönliche Ausgaben	Zinsen	Tilgung	Gewährung von Darlehen	Zuführungen an Rück- lagen und an Kapital- vermögen	Erwerb von Grund- vermögen	Neu- und Wieder- aufbau, Erweiterungs- und Umbauten, große Instand- setzungen	Neu- anschaffung von beweglichem Vermögen	Übrige Ausgaben	Summe der Ausgaben (Sp. 13 bis 25)	Daneben: Ausgaben für Besitzung von Kriegs- schiffen (Bau, Erstat- tungen u. dgl.)	Holl.- Nr.
	Gebietskörperschaften															
	Bund und Land	Gemeinden und Gemeinde- verbände	Zweck- verbände, sonstige Körperschaften usw.													
	511	513 bis 517	521 und 523	680	410 bis 480	890	910	920	930	940	950 bis 970	980	930 bis 980, 910 bis 930			
0098																0098
0099																0099
0198																0198
0199																0199
0210																0210
0241																0241
0246																0246
0291																0291
0299																0299
0398																0398
0399																0399
0410																0410
0420																0420
0490																0490
0499																0499
0598																0598
0599																0599
0640																0640
0650																0650
0690																0690
0699																0699
0740																0740
0781																0781
0799																0799
0815																0815
0860																0860
0891																0891
0899	Die Summe der Einzelbeträge des Bundes aus B zu den Körperschaften 13 bis 15 und 17 bis 25 ist in dieser Zeile nur in Spalte 25 einzutragen.															0899
0900																0900
0910																0910
0920																0920
0930																0930
0940																0940
0950																0950
0960																0960
0999																0999
1000																1000
1098																1098

STAT. BUNDESAMT 56-0240

Zeichenerklärung:

sehr gut gut brauchbar schlecht sehr schlecht

Übersicht A

Ordentliche Rechnung - Einnahmen -

Anlage 21

Holl.- Nr.	Zuweisungen von										Bilanzspalte (Abgleich Sp. 10 und 26)		Holl.- Nr.	Verwaltungsstelle
	Gemeinschaften		Zweck- verbänden, sonstigen Körperschaften usw.	Gebühren, Ergölze, Steuern	Mieten, Pachten	Zinsen und sonstige Erträge aus Kapital- anlagen	Rückflüsse von Darlehen	Einnahmen aus Rück- lagen und aus Kapital- vermögen	Übrige Einnahmen	Summe der Einnahmen (Sp. 1 bis 9)	Meh- erinnahmen	Meh- erausgaben		
	Land und Land	Gemeinden und Gemeinde- verbände												
	071	073 bis 077	081 und 083	010 bis 069, 190	260	280	310	330 und 340	230 271 bis 273					
0098													0098	0 Allgemeine Verwaltung (090)
0099													0099	1 Öffentliche Sicherheit und Ordnung (190)
0198													0198	2 Schulen
0199													0199	Volks- und Hörschulen (210)
0210													0210	Landwirtschaftliche Berufsschulen — Pflichter- haltung — (241)
0241													0241	Sonstige Berufsschulen — Pflichterhaltung — (246)
0246													0246	Übrige aus 2 (220, 230, 251 bis 280)
0291													0291	Summe Einzelplan 2
0298													0298	3 Kultur (390)
0398													0398	4 Fürsorge und Jugendhilfe
0399													0399	Allgemeine Fürsorge (ohne Kriegsfolgenhilfe) (410)
0410													0410	Kriegsfolgenhilfe (ohne Soforthilfe und Lernen- samtliche) (420)
0420													0420	Sonstige Fürsorge und Jugendhilfe (490) (ohne Soforthilfe und Lernsamtliche)
0490													0490	Summe Einzelplan 4
0598													0598	5 Gesundheits- und Jugendpflege (590)
0599													0599	6 Bau- und Wohnungswesen
0640													0640	Wohnungsbau und Wohnsiedlung (640)
0650													0650	Strassen, Wege, Brücken und sonstige Tiefbau (650)
0690													0690	Sonstiges Bauwesen (690)
0699													0699	Summe Einzelplan 6
0740													0740	7 Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaft- förderung
0781													0781	Öffentliche Einrichtungen (710, 750)
0799													0799	Förderung von Wirtschaft und Verkehr (740, 770)
0815													0815	Summe Einzelplan 7
0860													0860	8 Wirtschaftliche Unternehmen
0891													0891	Wasserwirtschaft (815)
0899													0899	Land- und forstwirtschaftliche Unternehmen (861, 865)
0900													0900	Übrige aus 8 (819, 890)
0910													0910	Summe Einzelplan 8
0920													0920	9 Finanzen und Steuern
0930													0930	Finanz- und Steuerwirtschaft (900)
0940													0940	Nicht schulbarer Schuldendienst (910)
0950													0950	Rücklagen für den Gesamthaushalt (920)
0960													0960	Allgemeines Kapitalvermögen (ohne Verwaltungen) (930)
0999													0999	Allgemeines Grundvermögen (941 bis 948)
1000													1000	Sondervermögen (ohne Verwaltungen) (950)
1098													1098	Steuern und steuerähnliche Einnahmen, allgemeines Finanzvermögen, allgemeine Umlagen (960)
1099													1099	Summe Einzelplan 9
1000													1000	Summe Einzelpläne 0 bis 9 (Finanzwirtschaftlicher Abschnitt)
1098													1098	Darunter: Einnahmen/Ausgaben für Beteiligung von Kriegsschäden (Darunter: Kriegsschäden u. dgl.)

*) Allgemeine Deckungsmittel und sonstige Rechnungsposten des Gesamthaushalts (Addition - Holl.-Nr. 3298). - *) Muß mit der Summe 84, Holl.-Nr. 9999 Kap. 62; *) dgl. Kap. 63 Bilanzsumme.

STAT. BUNDESAMT 56 - 0299

Zeichenerklärung:



sehr gut



gut



brauchbar



schlecht



sehr schlecht